

Höngger



20 Jahre

RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg

Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!



Bang & Olufsen

by **tv Reding**

342 33 30
Tramhaltestelle «Schwert»

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
69. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+ 6,5% Mehrwertsteuer

«Mit Ihrem Zahltag können Sie
noch dazuverdienen.»

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

**Nr. 15
Freitag
19. April 1996**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Backlash

(gvd) Um up to date und in zu sein, sagen wir mal backlash. Backlash ist, wenn das Pendel wieder auf die andere Seite ausschlägt.

25 Jahre Frauenstimmrecht. Sie wurden in den Medien gebührend gefeiert, und man (eher: frau) hat nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass in Sachen Gleichberechtigung noch lange nicht alles klappt. Das ist tatsächlich eine bedauerliche Tatsache.

Wo die Damen den Männern aber nach wie vor voraus sind: in der Mode. Das heisst im Modebewusstsein. Männer sind da hintennach, und zwar liegt das an ihrer eher konservativen Mentalität und der für ihren Überheblichkeitswahn bezeichnenden Haltung, dass sie es nicht nötig hätten, sich etwa stets anziehend anzuziehen und dabei auch dem raschen Wechsel des Modischen Tribut zu zahlen. Klar, es gibt Bestrebungen, auch dem Mann Modebewusstsein beizubringen, etwa via Fernsehen. Die meisten Herren Moderatoren sind da beispielhaft. Man sollte von ihnen lernen, zum Beispiel jeden Tag mit anderem Kittel zum täglich frischen Hemd mit stets anderer Krawatte oder Fliege zu posieren. Wer behauptet, dass das Fernsehen auch in dieser Beziehung tonangebend sei, wird durch die triste Wirklichkeit ausserhalb der Television widerlegt: alles modische Langweiler, die da in der real existierenden Wirklichkeit herumlatzen, mit einem Image, das schon gar kein Image mehr ist.

Italienische Modeschöpfer tragen dieser traurigen Haltung Rechnung. Für die bereits nächste Wintersaison mischen sie seriös dunkelste Tö-

nungen und diskrete Dessinierungen untereinander, wie man vernimmt. Der «Hang zu Seriösem» sei unübersehbar. Es gibt zwar einige aufmüpfige Klamottendesigner, die «brechen die traditionelle Anzogenheit frech mit kühnen Tönen», aber sie werden Mühe haben die «konservative Etikette mit Techno und Retro zu brechen».

Männer getrauen sich eben im allgemeinen nicht. Brutal, aber wahr – sie sind (modische) Feiglinge. Das hat ein Pariser Designer entdeckt, und zwar als Marktlücke. Aus der Not macht er eine Tugend, denn die Männer möchten schon, aber nicht öffentlich. Zu Hause, im trauten und engen, nur etwa durch Freunde erweiterten Kreis, da würden sie sich sogar zu einer Show hinreissen lassen. Nach den Vorstellungen des oben erwähnten Pariser «trägt der Mann 1996/97 zu Hause einen goldenen Morgenmantel mit assortierter Krone». Wird von einer führenden Zeitung im Bild vorgestellt. Der Umhang klafft vorne, damit man sich auch am männlichen Dessous ergötzen kann: ein schlichter Body, was man früher «Combinaison» nannte. Und die Krone; eine veritable Narrenkappe mit vier Zötzeli. Die Füsse in Edelschlarpen, Beine nackt. Anlehnung an die neueste Tour des Unterhosenentombers. Und apropos Beine: Mein schüchterner, hoffentlich aber einschlagender Vorschlag. Leggings für den Mann! Darin müsste er öffentlich auftreten, wenn er den Mumm dazu aufbrächte.

Denn erst dann wäre die Gleichberechtigung des Mannes mit der Frau augenfällig verwirklicht.

Das Salzkorn der Woche

Übersetzungscomputer sind nicht mehr fromme Wünsche, sondern Tatsache, wie die vielen Übersetzungsprogramme auch. Nur: Meistens sind die Übertragungen im besten Fall ungenau, vielfach falsch oder überhaupt unverständlich. Als nachgerade berühmtes Beispiel wird erwähnt: Payment may be made by check, was heisst, dass man mit Scheck bezahlen könne. Übersetzungsmaschinen sehen dies anders, eine so: Zahlung kann sein verfertigt durch kontrollieren.

Comedy of errors, komischer Vorfall von Irrtümlichkeiten! C. G. Salis

**APOTHEKE
ZVM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Kneipp Verein Zürich

Einladung zum Informationsnachmittag «Atlaslogie – Logik der Natur» Mittwoch, 24. April, 16.30 Uhr. Dauer zirka 50 Minuten, anschliessend Fragezeit. Referentin: Bettina Brudermann-Scheidl, Dipl. Atlaslogistin, 8049 Zürich. Ort: Im Bungert-Saal der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, (oberhalb der Migros Höngg), Zürich-Höngg. Eintritt frei.

«Schmerz ist der Schrei des Gewebes nach fließender Energie!» Wenn unser Körper biologisch richtig funktionieren soll, muss der Rücken in Ordnung sein. Alle wichtigen Nervenbahnen führen durch das Rückgrat. Störungen dieser lebenswichtigen Nervenbahnen ziehen die Organfunktion in Mitleidenschaft. Unsere Körperzellen reagieren negativ. Wird diese Fehlstellung nicht rechtzeitig aufgehoben, entwickeln sich akute oder chronische Beschwerden.

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung vom Mittwoch, dem 24. April
Wandergebiet: Saland im Tösstal – Wila – Turbenthal. Auf/Abstieg: unbedeutend. Wanderzeit: zirka bis 1 3/4 Stunden. Wanderleiter: Anni und Jakob Bachmann. **Besammlung:** Um 7.50 Uhr beim Treffpunkt im Zürcher HB. Billette: Mit Regenbogenkarte: * – 105 (für 6 Zonen) – 1/2-Retour (10.20 Fr.). Übrige TeilnehmerInnen: * – 8493 – 1/2-Retour (13.60 Fr.)

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte; süsse, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land. Veilchen träumen schon, wollen balde kommen. Horch, von fern ein leiser Harfenton! Frühling, ja du bist's! Dich hab ich vernommen!
Eduard Mörike

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, gehen wir doch hinaus in die weite Natur und horchen auf die Töne des Frühlings, beschnuppern die neuerwachte Natur mit ihren vielfältigen Düften.

Höngg aktuell

Neueröffnung

Nach Ladenumgestaltung ist der Dorflade, Wieslergasse 10, wieder geöffnet.

Plakatkunst

«Alois Carigiet im Spiegel seiner Plakate», Ausstellung in der Kundenhalle der Schweizerischen Kreditanstalt Höngg, Regensdorferstrasse 15, vom 19. bis 30. April. Zugänglich während der Banköffnungszeiten.

Atlaslogie – Logik der Natur

Informationsnachmittag mit Bettina Brudermann im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, am Mittwoch, 24. April, 16.30 Uhr. Organisation: Kneipp Verein Zürich.

Vortrag

«Osteoporose – der unheimliche Knochenzieher», Renate Aerni, Apothekerin, informiert und beantwortet Fragen am Donnerstag, 25. April, 14.30 Uhr in der Cafeteria Bombach/Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372.

E verrückt Familie

Theateraufführung der Zürcher Freizeithöhle im Saal der «Mühlehalde», Limmattalstrasse 215, am Freitag und Samstag, 26./27. April, je 19.30 Uhr.

Mit der Bahn fahren wir um 8.10 Uhr vom Hauptbahnhof nach Winterthur. Dort besteigen wir den Anschlusszug nach Saland, wo wir um 9.11 Uhr eintreffen. Nach einer Kaffeepause beginnen wir unsere Wanderung, indem wir nach einigen hundert Metern die Töss überqueren. Immer dem Flussufer entlang wandernd, geniessen wir das ruhig dahinfließende Wasser. An den Weilern Au und Tablat vorbei führt uns der Weg in Richtung Wila.

Nach dieser Ortschaft wechseln wir das Flussufer und erreichen nach einer kurzen Wegstrecke unser Tagesziel **Turbenthal**.

Zu dieser leichten Wanderung möchten wir Sie ganz herzlich einladen. Kommen Sie und erleben Sie die Kameradschaft auf unseren Wanderungen und geniessen Sie die neuerwachte Natur. Denken Sie immer daran: ein gutes Schuhwerk und ein Wanderstock sind keine Schande!

Auf ein frohes Wiedersehen freuen sich Ihre
Anni und Jakob Bachmann

«De schnällscht Zürihegel» 1996

Dieses Jahr wird der beliebte Schülerlaufwettbewerb zum 46. Mal durchgeführt. Der Anlass ist mit einer Beteiligung von über 3500 Mädchen und Knaben eine der grössten Jugendsportveranstaltungen in der Schweiz.

In den Quartierausscheidungen qualifiziert sich ein Drittel der Teilnehmer jeden Jahrganges für die Zwischenläufe vom 1. Juni. Der Final um den Titel «De schnällscht Zürihegel», wird am 8. Juni auf dem Sportplatz Utogund ausgetragen.

Der Einzellauf:

Der 80-m-Einzellauf wird in getrennten Kategorien Mädchen und Knaben gehalten. Die Einteilung erfolgt nach Geburtsjahr. Dieses Jahr sind die Jahrgänge 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988 oder jünger, startberechtigt. (Es ist keine Anmeldung notwendig.)

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Der Stafettenlauf:

Der Stafettenlauf ist eine 60-m-Pendelstafette. Teilnahmerechtig sind Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Schulklassen. Zur Kategorieneinteilung ist die Schulstufe massgebend. Ein Stafettenteam besteht aus sechs Teilnehmern. Das Team kann beliebig mit Mädchen und Knaben gebildet werden. Die Läuferinnen und Läufer eines Stafettenteams müssen der gleichen Klasse angehören. Es dürfen mehrere Teams pro Klasse teilnehmen. (Anmeldeformulare sind beim Klassenlehrer erhältlich und müssen ausgefüllt auf dem Sportplatz abgegeben werden.)

Quartierausscheidungen in Höngg und Wipkingen – neu separat im Quartier

Samstag, 11. Mai, Sportplatz Kappenhühl, Beginn 14 Uhr, und Sportplatz Lettenwiese, Beginn 10.00 Uhr. Gestartet wird im Turntenu, Schuhe mit Dornen oder Stollen an den Sohlen sind nicht gestattet. Das OK-Zürihegel lädt alle Kinder und Schulklassen ein, im Schul- und Wohnquartier an der Ausscheidung teilzunehmen.

Patronate: Schulamt der Stadt Zürich, Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS), Genossenschaft MIGROS Zürich

Fit in den Sommer

(Sa.) Am Donnerstag, dem 25. April, beginnt wieder das Sommertraining auf dem Käferberg. Das erfrischende Training beginnt jeweils um 19 Uhr. **Besammlung** im Garderobehäuschen ob Bucheggplatz. Auf dem Programm stehen Turnübungen, Lauftraining und Benützung des Vita Parcours. Der organisierende Sportklub Fortuna (gegründet 1928) stellt einen routinierten Trainer. Die Teilnahme ist kostenlos. Nähere Auskunft erteilt Paul Roduner, Telefon 361 50 04.

Foto · Video **Peyer**
Inh. E. + E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg

**Wir sind
Spezialisten für
Hochzeits-
reportagen**
Melden Sie sich
rechtzeitig.

Kopiert auf unserem
KODAK-Express-Labor
Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

Quartierräume Rütihof

Giblenstrasse 61
Eltern-Kinder-Treffen
Freitag, 26. April, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Quartierraum 1 (jeden Freitag).

Babymassage
Geleitet von der Mütter- und Väterberatung der Stadt Zürich. Montag, 6. Mai, von 9.30 bis zirka 11.30 Uhr (jeden ersten Montag im Monat). Anmeldung bei Frau R. Stucki, Telefon 342 16 37. Mitbringen: eine Schale für Öl und ein Badetuch.

Gymnastik zu Musik
Zur Fitness, Kondition, besseren Beweglichkeit, Vorbeugung vor einseitiger Belastung und einem besseren Körpergefühl.

Jeweils Dienstag, 9 bis 10 Uhr, ab 26. April. Quartierraum 1. **Kosten:** Fr. 80.– pro Quartal.

Anmeldung bei Monika Zehnder, dipl. Gymnastikpädagogin SBTG, Telefon 342 46 25.

Gemeinwesenberatung Höngg
I. Forster, Telefon 341 04 23

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Danke für über 540 Tonnen Altkleider!

Kindern und Behinderten kommt der Erlös von über 540 Tonnen der SOLITEX-Altkleider- und Schuhsammlung im Kanton Zürich inklusive Stadt Zürich (280 Tonnen) und Winterthur (56 Tonnen) zugute. Der Schweizerische Invalidenverband SIV, die Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG und die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi SKIP, die sich zur gemeinnützigen Textilkollektion SOLITEX zusammengeschlossen haben, bedanken sich herzlich bei der spendefreudigen Bevölkerung. Ohne solche Einnahmen könnten etliche Kinderhilfe- und Selbsthilfe-Projekte für Behinderte nicht durchgeführt werden.

Nicht vergessen: **SOLITEX sammelt im September wiederum in Ihrem Gebiet!**

Dorflade

Wieslergasse 10

Wir laden Sie ein zur

Neueröffnung

am Donnerstag,
18. April 1996, 8.00 Uhr

Spezialitäten:

Früchte und Gemüse täglich frisch
Käse im Offenverkauf

NEU wöchentlich
günstige Aktionen
aus allen Sortimentsbereichen

Öffnungszeiten

Dienstag	8.00 bis 12.30 Uhr	
bis Donnerstag	14.00 bis 18.30 Uhr	
Freitag	8.00 bis 18.30 Uhr	durchgehend
Samstag	8.00 bis 16.00 Uhr	durchgehend
Montag	ganzer Tag geschlossen	

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

Heinz Fischer und sein Team



Kiwanis Club Zürich-Höngg «spielte» für Espoir den Osterhasen

Der Kiwanis Club Zürich-Höngg erlebte trotz frostigem Wetter eine herzliche Höngger Bevölkerung und sammelte mit seinen selbst gefärbten Ostereiern 6000 Franken zugunsten von Espoir.



Schön waren die bunten Ostereier anzusehen, die die Kiwaner von Höngg in eigener Regie gefärbt haben. So war es nicht verwunderlich, dass viele Höngger dem Kauf eines oder mehrerer Eier nicht widerstehen konnten. Innerhalb von zwei Tagen kam so der beachtliche Batzen von Fr. 6000.— zusammen. Ausschlaggebend für diesen erfreulichen Umsatz war aber nicht nur der optische Anblick der Ostereier. Wer über den Zweck der Sammlung informiert wurde, war sehr schnell bereit, sich ein kleines «Kunstwerk» zu erstehen. Espoir begleitet, berät und unterstützt kranke und benachteiligte Kinder und

deren Familien. Gerade bei HIV- und AIDS-betroffenen Familien hilft Espoir, die bestmögliche Situation für Kind und Eltern zu schaffen und eine schwierige Entwicklung so menschlich wie möglich zu gestalten. Dabei wird beachtet, dass deren Privatsphäre geschützt wird und dass gesunde Kräfte unterstützt und erhalten bleiben. Der Kiwanis Club Zürich-Höngg möchte sich bei dieser Gelegenheit bei der Bevölkerung von Höngg für die spontanen Spenden und die erfreulichen Begegnungen recht herzlich bedanken.

Gratis-Broschüre Naherholung in Zürich-Altstetten

(kfs) Mit der Broschüre «Naherholung in Zürich-Altstetten» erscheint die fünfte Informationsschrift aus der Reihe «Zürich und seine Quartiere». Die TCS-Gruppe Zürich Stadt, Initiantin und Herausgeberin, will damit den Quartierbewohnern ihre Umgebung von einer Seite zeigen, wie sie nur von wenigen wahrgenommen wird. Die Ausgabe Zürich-Altstetten präsentiert sich mit kurzen Informationen und vielen Bildern. Das interessante Angebot an Freizeitgestaltung, Erholungsräumen und Kultur zeugt von einem lebendigen Quartier. Die vielen Möglichkeiten sind auf einem Plan eingetragen und leicht zu finden. Wertvoll ist die Informationsschrift auch für Personen, die sich für die Vergangenheit und Gegenwart von Altstetten interessieren. Die Broschüre «Naherholung in Zürich-Altstetten» ist gratis gegen Einsendung eines adressierten und mit 70 Rappen frankierten C5-Antwortcouverts bei folgender Adresse erhältlich: TCS-Gruppe Zürich Stadt, Alfred Escher-Strasse 38, 8027 Zürich. Schnellentschlossene haben die Möglichkeit, am integrierten Wettbewerb teilzunehmen und einen Satz Firestone F580 Fuel Saver-Reifen zu gewinnen. Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 17. Mai 1996. Die Informationsschrift ist ab sofort erhältlich.

Westumfahrung Zürich

Die Würfel sind endlich gefallen!

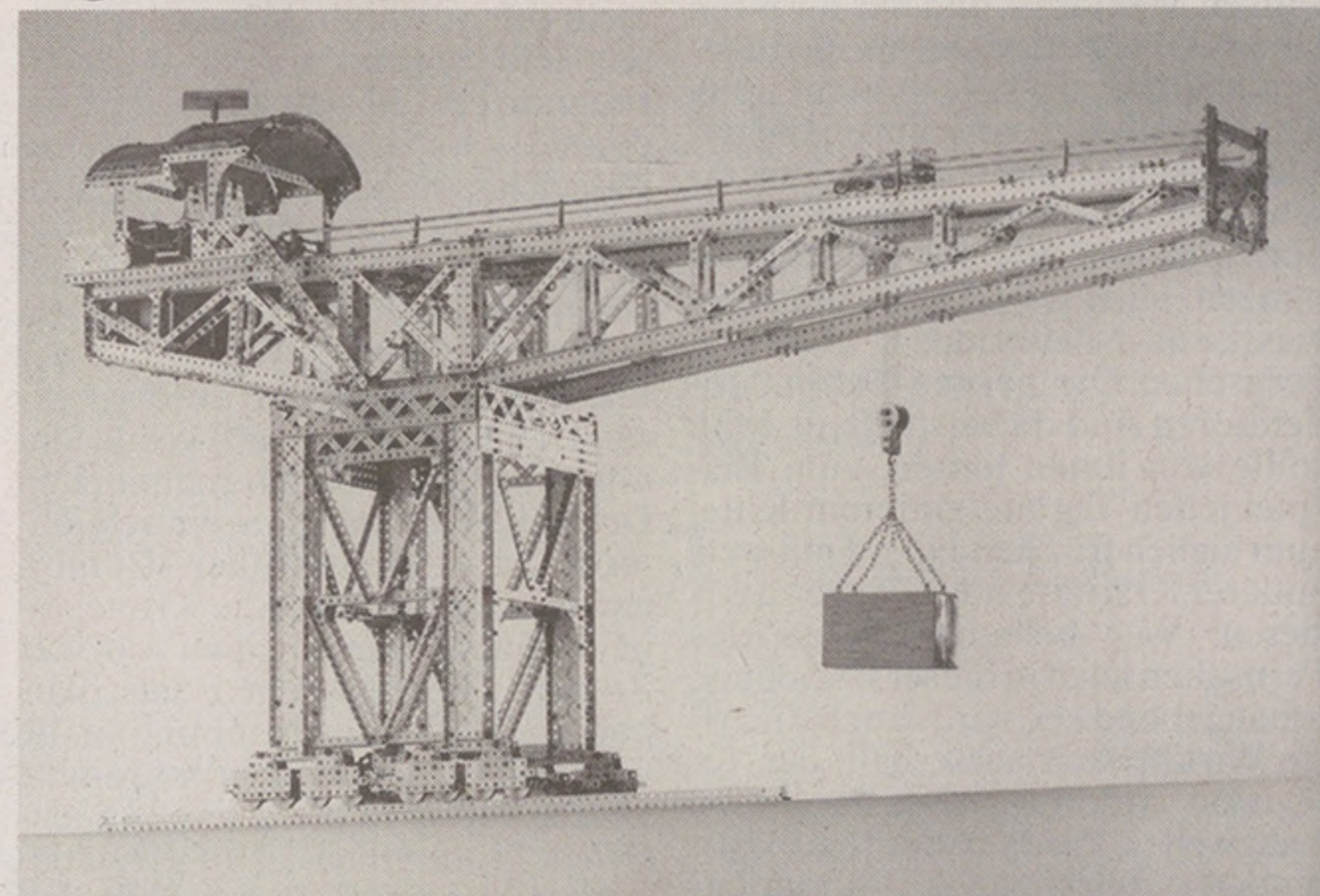
Nach fast drei Jahren Bedenkzeit hat das Bundesgericht die Beschwerden der Stadt Zürich und der Umweltverbände gegen die geplante Westumfahrung und dem Üetlibergtunnel abgewiesen. Damit sind die Würfel endlich gefallen, und die Westumfahrung kann gemäss dem kantonalen Ausführungsprojekt gebaut werden.

Die Sektion Zürich des TCS nimmt mit grosser Befriedigung von diesem Entscheid Kenntnis. Damit ist die wichtigste Vorbedingung erfüllt, um den Spatenstich für die Westumfahrung im Herbst 1996 auszuführen, wie es Baudirektor Hans Hofmann versprochen hat. Nachdem die Gegner einer zweckmässigen Stadumfahrung die letzte Karte gespielt haben, ist der Weg nun frei, die Realisierung sofort einzuleiten. Der TCS erwartet, dass die Kantonsregierung alle Möglichkeiten ausschöpft, damit nicht noch mehr Zeit verloren geht.

Mit der Verpflichtung des Kantons, zusammen mit der Stadt Zürich die flankierenden Massnahmen zu erarbeiten, rennt das Bundesgericht offene Türen ein. Bereits heute arbeitet eine gemeinsame Arbeitsgruppe an diesen Massnahmen.

Der Entscheid aus Lausanne ist auch für die geplante Birmensdorfer Bevölkerung ein gewaltiger Schritt nach vorne. Als hauptsächlich Betroffene des Rechtsstreits hat sie nun Grund zur Hoffnung, dass das Ende der unerträglichen Verkehrssituation in Birmensdorf absehbar ist.

Aussergewöhnliche Ausstellung: Ingenieurkunst aus dem Metallbaukasten



«Block-Setting-Kran». (Höhe = 100 cm/Ausleger = 150 cm) Foto: HansRudolf Stadtmann

Supermodelle, gebaut aus Metallbaukästen, sind zu bestaunen am Samstag/Sonntag, 20./21. April im Theresiensaal am Borweg 78 in Zürich-Friesenberg. Gezeigt werden über 100 Modelle aus der Welt der Technik: von Riesenrad und Dampfmaschinen, über Kräne, Brücken, Eisenbahnen, Schiffen und Fahrzeugen, hin zu Maschinen aller Art. Nebst stationären Exponaten finden sich viele von Hand, durch Dampf oder elektrisch angetriebene Modelle. Veranstalter sind die AMS/Amateure für Metallmodellbau in der Schweiz. 1985 gründeten 20 Metallbaukasten-Enthusiasten eine lose Vereinigung mit

der Zielsetzung, die heutige Jugend wieder vermehrt mit den noch im Handel angebotenen Metallbaukästen (insbesondere Stokys, Meccano und Märklin) bekannt zu machen. 1986 wurde eine erste, vielbeachtete Ausstellung in diesem Saal durchgeführt. Inzwischen ist aus dem Freundeskreis von damals ein etablierter Verein mit gegen 120 Mitgliedern in der Schweiz, in Europa und Amerika geworden. Umrahmt wird die Veranstaltung mit Materialbörse und Kaffeestube. Öffnungszeiten sind: Samstag 10 bis 19 Uhr. Sonntag 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Pelz-Aufbewahrung

sowie Reparaturen und Änderungen für Pelze und Leder übernehmen wir auch von neuen Kunden gerne.

Pelz und Leder Albert Zirn

Am Wasser 157, 8049 Zürich-Höngg, ☐
Europabrücke, Telefon 01-3419277

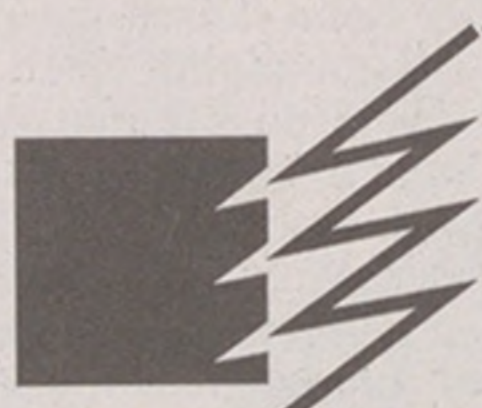
AZ's über 25 Jahren: die günstigsten Übersommerungstarife!
Vergleichen Sie zuerst mit unseren Preisen, es lohnt sich.

Für alle Vorsorge- und
Anlagefragen,
informieren Sie sich
bei

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampara, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst
24 Stunden

SEWO macht Ihre Haut frühlingsfit

Eine optimale Pflege ist besonders im Frühling wichtig. Die im Winter arg strapazierte Haut lechzt jetzt nach Feuchtigkeit. SEWO, die neue dermo-pharmazeutische Kosmetiklinie, ist das ideale Mittel, die Haut frühlingsfit zu machen.

SEWO — erste Hilfe für gestresste Haut

- Vitamin E schützt vor schädlichen UV-Strahlen und den zellkillenden freien Radikalen. Die Hautzellen sind besser gegen eine vorzeitige Alterung geschützt.
- Der Hautkomplex CM 24.0 arbeitet 24 Stunden lang als Feuchtigkeitsspender in der Tiefe.
- Vitamin A glättet die Haut.

Dank der ausgezeichneten Kombination der Wirkstoffe erholt sich die strapazierte Haut innert kürzester Zeit und sieht wieder jung und frisch aus.

Bezugsquellennachweis,
Produktemuster
und Studien
sind erhältlich bei:

SEWO GmbH, Postfach,
6981 Miglieglia,
Telefon 091 609 13 83.



Neu in Ihrer
Apotheke

Aktions- gutschein

für «Höngger»- Leserinnen und -Leser

Gegen Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie in Ihrer Apotheke beim Kauf eines SEWO-Produktes eine Ermässigung von **3 Franken**.

Die Aktion dauert bis 31. Mai 1996.

Aktions-Verkaufspreis

SEWO Day und SEWO Night
(50 ml): je Fr. 26.95 anstatt Fr. 29.95.

SEWO Tonic und SEWO Cleansing (150 ml):
je Fr. 16.95 anstatt Fr. 19.95.

Zürich'lieb

Alois Carigiet im Spiegel seiner Plakate

Ausstellung vom 19. April bis 30. April in den Kundenhallen und den Schaufenstern der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich-Höngg, Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.15 – 12.15 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr
Eintritt frei



EIN KULTUR-ENGAGEMENT DER SKA

Die Schule pflegen – von A – Z



An dieser Stelle des «Hönggers» wird die **Bürgerliche Fraktion der Kreisschulpflege Waidberg** inskünftig regelmässig Informationen über die schul- und bildungspolitischen Belange des Schulkreises Waidberg veröffentlichen. Des öfters wurden die Fraktionsmitglieder in letzter Zeit darauf angesprochen, was eigentlich «in der Schule so alles laufe».

Diese Informationslücke wird die Bürgerliche Fraktion wieder schliessen und Sie, liebe Eltern und an der Schule interessierte «Waidbergler», in regelmässigen Abständen informieren. Wir beabsichtigen, über Neuerungen und Änderungen (z.B. Schulversuche) und auch über den Alltag von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Behörden zu berichten.

B wie Blockzeiten

Die Einführung der Blockzeiten an der Unterstufe der Primarschule entspricht einem grossen Bedürfnis der heutigen

Familien. Vor allem in Familien mit mehreren Kindern bleiben den Erziehenden pro Woche nur vereinzelte Stunden, in denen alle Kinder gleichzeitig in der Schule sind. Selbst das Einkaufen oder der Arztbesuch wird oft zu einem Wettlauf mit der Zeit. Die Zentralschulpflege hat am 23. Januar 1996 beschlossen, ab Schuljahr 1996/97 die Blockzeiten an der Unterstufe definitiv einzuführen.

Was ändert sich mit den Blockzeiten?

Merkmal der Stundenpläne ist, dass die Kinder zwar wie bisher in Gruppen ein-

geteilt werden, dass sie aber nicht mehr den Unterricht in Halbklassen täglich alternierend von 8 bis 10 Uhr oder 10 bis 12 Uhr besuchen, sondern entweder von **8 bis 11 Uhr** oder von **9 bis 12 Uhr**. Pro Morgen erhält jede Gruppe zwei Stunden Ganzklassen- und eine Stunde Halbklassenunterricht. Zu diesem Punkt werden von seiten der Lehrerschaft **Bedenken** geäussert hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit und des Lernerfolges derjenigen Kinder, die den Halbklassenunterricht jeweils von 11 bis 12 Uhr besuchen. Allerdings kann nach Meinung von Lehrern und Lehrerinnen auch in der ersten Schulstunde von 8 bis 9 Uhr bei Kindern mit Schlafmangel eine reduzierte Aufnahmefähigkeit festgestellt werden. Eine alternierende Einteilung (z.B. täglich oder quartalsweise) in die Früh- bzw. Spätgruppe könnte einen Ausgleich schaffen.

Für die **Zweitklässler** können sich an zwei bis drei Tagen Unterrichtsblöcke von vier Vormittagsstunden ergeben.

Die Kinder der ersten und zweiten Klasse besuchen den Unterricht nicht mehr an vier, sondern **nur noch an drei Nachmittagen**.

Die Zahl der **parallelisierten Stunden** (Halbklassenunterricht) darf nicht abgebaut werden; denn sie gelten als pädagogisch sehr wertvoll. Diese Forderung kann aufgrund der ausgearbeiteten Stundenplanmodelle zwar voll erfüllt werden, der Halbklassenunterricht findet aber vermehrt am Nachmittag statt. Dieser ist nach Ansicht von zahlreichen Lehrkräften dem Halbklassenunterricht am Vormittag nicht gleichzusetzen (Hauptfächer v.a. vormittags, Aufnah-

mefähigkeit der Kinder) und wird deshalb als nachteilig empfunden.

Die **Musikalische Grunderziehung (MEZ)** in der ersten und zweiten Klasse bleibt ein freiwilliges, kostenpflichtiges Angebot an der Volksschule. Der Stundenplan kann so gestaltet werden, dass Kinder, die den MEZ-Unterricht besuchen, an jedem Vormittag während mindestens drei Stunden in der Schule sind. Für Kinder, die den MEZ-Unterricht nicht besuchen, ist der Dreistundenblock in der ersten Klasse nur an drei Wochentagen gewährleistet. Es fand eine intensive Diskussion über die Betreuung dieser Kinder während den MEZ-Stunden statt. Der Stadt Zürich wären durch ein zusätzliches Betreuungsangebot erhebliche Mehrkosten erwachsen, und dies zu einer Zeit, wo allorts Sparen angesagt ist. Die Zentralschulpflege beschloss deshalb die Realisierung der Blockzeiten ohne ein zusätzliches Betreuungsangebot.

Im Schulhaus Allenmoos wurden die Blockzeiten schon nach den Sommerferien 1995 versuchsweise eingeführt. Eltern von Zweit- und Drittklässlern, welche mit ihrem Kind im ersten Schuljahr Erfahrungen mit dem traditionellen Erstklassstundenplan gesammelt hatten, wurden nach den Herbstferien befragt. In der Tendenz überwiegt eine **positive Einstellung** zur Blockzeit, ebenso waren von seiten der Lehrerschaft dieses Schulhauses die Rückmeldungen positiv. Sicher wird erst die weitere Zukunft zeigen, ob mit diesem Modell den Bedürfnissen aller Beteiligten, insbesondere auch denen der Kinder, Rechnung getragen wird.

Bürgerliche Fraktion
Kreisschulpflege Waidberg
Alice Charpiloz (CVP)

Kennen Sie Wipkingen?



Passanten und Benützern der Tramlinie 4 und 13 präsentiert sich das **VBZ-Tramdepot Hard** am Escher-Wyss-Platz meistens mit geschlossenen Toren. Ein guter Grund für die **FDP Zürich 10 Höngg und Wipkingen**, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Der Präsident der **FDP 10, Gemeinderat Andres Türler**, begrüßte eine interessierte Gruppe von Tramfans und solchen, die es werden wollen, zur Besichtigung des unter Heimatschutz stehenden Depots Hard.

Der Leiter sämtlicher VBZ-Depots **Hans-Ulrich Kohli** und der Depotleiter **Hard René Senn** liessen mit ihren Ausführungen die abgewirtschaftete Graubau-Graubausenfassade bald vergessen: Dreissig Leute, Leiter, Reparatoren, Wagenwärter, ein Schmierer und ein Magaziner garagieren, reinigen, warten und reparieren 46 Motorwagen, 11 motorisierte Anhänger, 20 Anhänger, 5 Schneepflüge und 12 Oldtimer. Die Betriebsadministration ist automatisiert. Daten zu Personaleinsatzplänen, Fahrplänen, Reparatur- und Revisionsdaten, Schadenfällen und Unfallhergängen sind per Computer abrufbar.

Das Depot wurde im Jahre 1911 auf einem heute noch idealen Areal erbaut. In der damals noch fast ländlichen Umgebung fühlte sich dadurch niemand gestört, die Aus- und Einfahrten waren vom Verkehr wenig tangiert. Auf dem Areal wurden schicke Wohnungen für schicke Trämler gebaut, die in der Freizeit ihren Schrebergarten im Hof

pflegten. Die Teilnehmerin **Trudi Steinemann** schwärmte von vergangenen Zeiten: «Meine Jugend im Tramdepot war romantisch!» Sie erzählte, wie sie im 1963 eine Billetteusen-Lehre begann und bald darauf ihren Mann, einen Trämler natürlich, kennenlernte. Heute ist vieles anders, ausser vielleicht dem **witterungsbedingten Schienenquietschen**. Lärmgeplagten Depot-Nachbarn ist die gestörte Nachtruhe ein notorisches Anliegen. **Hans-Ulrich Kohli** weiss um das Problem, fährt doch der letzte Wagen um 1.30 Uhr ins und der erste frühmorgens um 5.00 Uhr aus dem Depot. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass das Schmieren der Schienen mit welchem Mittel wieviele Male am Tag, das Aufschweissen der Schienen mit spezieller Chromlegierung, die kurvenreiche Einfahrtschleife hardturm-seits, im Brennpunkt des Interesses standen. Dem Schienenquietschen wird, so Gott will, wohl erst die neue Tramgeneration mit Einzelradantrieb den Gar-

aus machen. Zürich als Tramstadt Nummer eins in Europa liebgeliebt, im Jahr 2000 bis 2010 die neuen Trams zu besitzen. Warten wir's ab.

Dass die Stadtkasse nicht mehr prall gefüllt ist, spürte die VBZ, als sie im 1992 einen Neubau für das **Depot Hard** projektierte. Der Bau wurde aus Kostengründen verworfen. In Planung ist nun eine Aussenrenovation der Gesamtanlage, die in ein bis zwei Jahren an die Hand genommen wird.

Nach dem **gründlichen Augenschein** von Fahrleitungen, Schienenbremsklötzen, Sandbremsvorrichtungen und einem tiefen Blick unter die Trams, offerierten die VBZ im Restaurant-Tram «**Chuchichäschli**» einen Apéro, der an dieser Stelle recht herzlich verdankt sei. Der von Künstlerhand original bemalte Old-Timer verkehrt im Sommer wieder täglich – sehr zur Freude der Zürcher Bevölkerung. Besonders beliebt sei bei schönem Wetter der Cabrio-Anhänger. Die VBZ-Herren riefen ihren FDP-Gästen in Erinnerung, dass der **Chuchichäschli-Sommerhit** keines besonderen Billets bedarf. Mit einem gültigen Fahrschein könne die gemütliche Sommerfahrt sogleich beginnen!

Maja Schneider, Vizepräsidentin
FDP Zürich 10

KOMPETENTE UND SERIÖSE
**FARB & MODESTIL
BERATUNG**
S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71

MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER
FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

BIG BEN
School of English
Englisch für alle Stufen
• **Neuer Anfängerkurs**
Montag, 22. April,
15.00 Uhr
• Mit Vorkenntnissen,
Eintritt jederzeit möglich
Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Okkaidobad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

LIPO IMMER GÜNSTIGER

VERRÜCKTE PREISE!

Im Auftrag verschiedener orientalischer Familien

LIQUIDIEREN wir ORIENTTEPPICHE

IRAN- Gabella Wolle ca 2/3m **1498.-**

PAKISTAN 315000 Kn.p.m² Worsted Wolle **1298.-**

NEPAL-Tibet la Ware Beste Wolle ca 2/3 **998.-**

CHINA Bettumrandung 3-tlg. Wolle 120000 Kn.p.m² **798.-**

CHINA-SEIDE extra fein 1 Million Kn.p.m², 60/90 cm **798.-**

PROFITIEREN SIE SOLANGE DER VORRAT REICHT

LIPO

MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9
Tel. 01 / 740 27 27 **Fr bis 21⁰⁰**

SPREITENBACH/AG NUR MÖBEL
TIVOLI Einkaufszentrum
Tel. 056 / 401 42 51 **tägl. bis 21⁰⁰**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

maler-geschäft r. lingua

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 Regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen zum Wohnen.

MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE.
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Umzüge

2 Männer plus Wagen Fr. 129.—Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

- Fr. 55.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna • Cellulitebehandlung • Fussreflexzonenmassage
Neu: Gesichtsmassage und Bodybalancing

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Reparaturen aller Marken •
- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 72 26

Liegenschaftenmarkt

MATTER IMMOBILIEN

- Verwaltungen von Mietliegenschaften und Stockwerkeigentum
- Verkauf von Immobilien
- Beratung und Bautreuhand

PAUL MATTER
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis
Bremgartnerstrasse 66, 8003 Zürich
Tel. 01-451 41 57, Fax 01-451 41 58

Zu vermieten an der Imbisbühlstrasse:

1-Zimmer-Wohnung

sehr schöne, sonnige Parterre-Wohnung mit separater Küche und Bad/WC. Mietzins inklusive Nebenkosten Fr. 865.—
Besichtigung und Anmeldung am Donnerstag, 25. April, zwischen 18.00 Uhr und 18.30 Uhr an der Imbisbühlstr. 128, 8049 Zürich.

Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 378 (Stadttrand)

2-Zimmer-Wohnung

3. Stock (Lift), Wohnzimmer 26 m². Offene Küche. Kein Balkon. Zins inklusive Nebenkosten Fr. 1223.—. Einstellplatz. Bezug: 1. Mai, eventuell früher.
Telefon 01/312 23 52

Höngg (Dorfkernzone), in gepflegter Liegenschaft (Tram-Bus-Nähe) suchen wir sympathischen Mieter für unsere neu renovierte, nicht ganz alltägliche

3-Zimmer-Wohnung

Unser Objekt bietet grosszügiges Entrée, moderne Küche (Granitabdeckung), elegant gestaltetes Bad/WC, Wohnzimmer mit Südbalkon (Blick Limmattal/Üetliberg). Alle Räume verfügen über Parkett oder Keramikböden.
Anfragen an L. J. Streuli,
Tel. 01/341 03 56 oder Fax 01/341 03 27

Suche Einzelgarage im Raum Höngg. Telefon 342 22 08 (nach 19.00 Uhr)

In Höngg zu vermieten per 1. Juni 1996

2-Zimmer-Wohnung

(Parterre in EFH) mit eigenem Garten, ruhig. Miete Fr. 1500.— inklusive.
Tel. G 283 86 35
P 341 26 04

Wartau, Höngg
Günstig zu vermieten nach Vereinbarung

3-Zimmer-Dachwohnung

in 3-Familien-Haus
Telefon 341 76 91, vormittags

Oberengstringen

An schönster Lage am Sonnenberg verkaufen wir grosszügiges, lichtdurchflutetes einseitig angebautes 5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus. Bezug Frühjahr 1997.
VP Fr. 1'180'000.—. Rufen Sie uns an.

WALDE & PARTNER
THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR 135 8800 THALWIL
TEL 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Wir vermieten in Höngg, an der Riedhofstrasse 309, ab 1. Juni 1996:

moderne, helle, grosszügige 3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit offener Einbauküche, Bad/WC und Dusche/WC, eigener Waschküche, schönem Gartensitzplatz, ruhige Lage, Kinder- und tierfreundlich.
Miete pro Monat Fr. 2230.— inklusive.
Telefon 01/342 25 59

Zu vermieten auf 1. Juli 1996 an Nichtraucher

2 1/2-Zimmer-Wohnung

in Höngg, sehr ruhige Lage. Mietzins Fr. 925.— inklusive Nebenkosten.
Telefon 077/87 31 03, ab Montag, 22. April

Sonne und Garten

In Oberengstringen entstehen auf Frühjahr 1997 für Freunde moderner Architektur grosszügige, lichtdurchflutete 4 1/2-Zimmer-Gartenwohnungen sowie 4 1/2-Zimmer-Gartenmaisonettewohnungen an schönster Lage am Sonnenberg. Rufen Sie uns an für weitere Informationen.

WALDE & PARTNER
THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR 135 8800 THALWIL
TEL 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Gesucht **Gewerberaum oder Doppelgarage**
zirka 40 m² für Oldtimer und Wohnmobil.
Telefon 491 11 69 vorm., 341 19 44 nachm.

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw. Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.
Tel. 341 29 35 — 089/405 26 00, M. Kuster

8049 Zürich, 15. April 1996
Riedhofstrasse 289

Der Tag neigt sich dem Ende,
es kommt die stille Nacht.
Nun ruht, ihr müden Hände,
das Tagwerk ist vollbracht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, unserem treu besorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel und Götti

Eugen Rippstein-Furrer

Dr. rer. pol.
15. Mai 1911 bis 15. April 1996

Nach schwerer Krankheit ist er kurz vor seinem 85. Geburtstag von uns gegangen.

Ein reich erfülltes Leben hat sein Ende gefunden.

In stiller Trauer:
Hermine Rippstein-Furrer
Eugen und Elisabeth Rippstein-Windels
André, Béatrice und Stephan
Ursula und Urs Keller-Rippstein
Bernhard
Barbara Geering-Rippstein
Robert Boesch

Auf Wunsch des Verstorbenen hat die Abdankung im engen Familien- und Freundeskreis stattgefunden.

Anstelle Blumen gedenke man einer wohlthätigen Institution.

TV+Video

431 25 00

Reparatur-Dienst Ersatz-TV gratis!

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

THOMAS ELLIKER

GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14

Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei

Für Ihren Balkon und Garten, grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben!

TAG DER OFFENEN TÜR

Erstvermietung in Zürich-Höngg Wohnüberbauung Grossmann-/Bäulistrasse

Die Stiftung SBW erstellt und vermietet per 1. Juni und 1. Juli 1996 attraktive

- 2 1/2-Zimmerwohnung** Fr. 1'390.— exkl. NK
- 4 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnungen** ab Fr. 2'030.— exkl. NK
- 5-Zimmer-Maisonette-Wohnungen** ab Fr. 2'610.— exkl. NK

Garagenboxen

ab Fr. 140.— exkl. NK

Die Wohnungen bieten:

- moderne Küche mit Glaskeramikherd, Geschirrspüler in 4 1/2- und 5-ZW
- ökologisches Abluftsystem mittels Wärmerückgewinnung
- eigener Waschautomat und Tumbler (4 1/2- und 5-ZW)
- eigener Waschautomat zum Waschen und Trocknen (2 1/2-ZW)

Die Wohnungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Verlangen Sie die ausführliche Dokumentation bei der beauftragten Unternehmung (Herr Müller oder Frau Räss):

Walter Siegmund Holding

CLARIDENHOF
TREUHAND- UND VERWALTUNGS AG
DÖRFSTRASSE 50, POSTFACH, 8050 ZÜRICH
TELEFON 01 313 04 02, TELEFAX 01 313 02 06

Samstag, 20. April 1996, 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Quick and Top: Krise überstanden

Der Schüler/innen-Laden «Quick and Top» hat die Krise mit der eingeschlagenen Schaufensteranlage dank tatkräftiger Unterstützung einiger Wohltäter/innen überstanden. Der Jugendladen «Quick and Top» (kurz: Q&T) an der Imbisbühlstrasse 71 hat (leihweise) einen Kleinbus erhalten, um weitere Dienstleistungen anbieten zu können.

Das Q&T-Team hatte in den letzten Monaten einige Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Der vergangene Schulsilvester ist bei vielen noch in Erinnerung. Die Schaufensteranlage war in die Brüche gegangen, und keine/r wusste warum und weshalb. Betroffenheit und auch Resignation machten sich breit. Doch aus der vermeintlichen Niederlage entwickelte sich eine gestärkte Erfolgsphase. Der gemeinsame Wille, auch in schlechten Zeiten zusammenzuhalten, wurde belohnt. Es gab unerwartet viel Anteilnahme und, weil der «Höngger» unser Pech am 29. Dezember 1995 veröffentlicht hatte, auch finanzielle Hilfeleistungen. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei allen, die uns in irgendeiner Form beigestanden haben, ganz herzlich bedanken. Ohne Ihre spontane Hilfe wäre es für den Q&T-Laden sehr schwierig geworden.

Mit der Integration des Kommunikationsbüros (für Kinder, Jugendliche und Erwachsene) ins Q&T-Konzept kam auch **Dario Botti** zu uns. Da er der Zwillingsbruder von Angelo Botti ist, sahen viele «doppel». Nach der ersten Verwirrung folgte stets ein heiteres Lachen. Mit ihm kam auch der auffällig beschriftete Schülerladen-Bus (bis acht Personen) vermehrt zum Einsatz. Eine grosse Versicherungsgruppe übernahm spontan und kostenlos den dazu nötigen und optimalen Versicherungsschutz.

Nochmals Postsackraub in Höngg

In der letzten Ausgabe des «Hönggers» erschien die Meldung über einen entwendeten Postsack. Die Mitteilung wurde der Redaktion von einer betroffenen Person zugestellt. Wie nun das Postamt Höngg richtigstellt, sind innerhalb von zwei Tagen **insgesamt sechs Postsäcke** abhanden gekommen.

Im Wingert 24 «verschwand» je ein Sack am 9. und 10. April mit Inhalt für die umliegenden Liegenschaften, am 9. April einer an der Limmattalstrasse 289 mit Inhalt für Limmattalstrasse, Hohenklingenstrasse und Hohenklingenallee, Schüpf und Wartauweg, weiter fehlt der Postsack, der für die Konrad Ilgstrasse 3 bestimmt war mit Inhalt für Frankentaler-/Limmattalstrasse (hinterer Teil) und Bombachhalde. Schliesslich kamen noch zwei Postsäcke am Börtli 6 abhanden; Inhalt fürs Börtli, die Kürberg- und Rebbergstrasse.

Gemäss Auskunft des Postamtes Höngg ist es auch schon vorgekommen, dass ein Sack entwendet wurde, innerhalb kurzer Zeit jedoch wieder zum Vorschein kam. Beim neuesten Fall fehlt hingegen **bis heute jede Spur**. Nun werden Massnahmen getroffen, um die Sicherheit bei der Zustellung zu erhöhen.

Sportverein Höngg

SV Höngg – FC Uster 2:4 (0:3)
Meisterschaftsspiel, Sonntag 14. April Fussballplatz Hönggerberg, 100 Zuschauer. Schiedsrichter: Küttel, Emmenbrücke. **Tore:** 3. Minute 0:1, 10. Minute 0:2, 15. Minute 0:3, 60. Minute 0:4, 65. Minute A. Steffen 1:4, 85. Minute G. Taycimen 2:4.

SV Höngg: R. Harmann, A. Knapp, A. Wyss, A. Martella, A. Imhof, D. Wyss, R. Zimmermann, B. Frighich, K. Demolli, R. Lauper, G. Taycimen. **Auswechslungen:** 25. Minute A. Steffen für B. Frighich; 75. Minute M. Renfer für A. Knapp.

Bemerkungen: SV Höngg ohne M. Hess und Z. Iseni (Familienanlässe).

Schon nach einer Viertelstunde war Höngg geschlagen

Achtung – fertig – los – verloren, bereits nach 15 Spielminuten hiess es 3:0 für Uster. Die Gäste aus Uster bestimmten das Tempo und kamen leicht zu drei Toren. Beim ersten wurde die Höngger Abwehr ausgespielt, und beim zweiten und dritten half der Höngger Torhüter heftig mit.



Achten Sie im alltäglichen Quartier-Strassenverkehr in Zukunft auf den Q&T-Schüler/-innen Bus, vielleicht begegnen wir uns! Unser **Q&T-Bus** macht unserst so richtig mobil; er hat uns schon grosse, zeitsparende Dienste erwiesen, z. B. durch den Transport von Jugendlichen in die Werkräume (Metall- und Kunststoffe) im Schulhaus Bläsi. Nach dem Unfall im Dezember 95 eine ersehnte Verminderung der Verkehrsunfallgefahr bei übermütigen Jugendlichen.

Auch unsere Q&T-Kunden können von dieser fürs erste befristeten Möglichkeit Gebrauch machen. Kleinere Umzüge und Transporte aller Art werden nach der Schulzeit gerne übernommen. (Telefon 01/342 30 60).

Auch können ältere Leute oder Kleinkinder kostengünstig und schonend von Tür zu Tür transportiert werden. Der geringe Erlös soll vollumfänglich dem Schüler/innen-Laden Q&T zugute kommen. Dario Botti stellt sich für diese Versuchsphase als Fahrer zur Verfügung. Diese Aktion soll vorwiegend den Kontakt zu den Bewohnern in unserem Quartier fördern.

Das Q&T-Team hilft gerne!

Plakatkunst von Alois Carigiet

Nostalgisches Wiedersehen mit Plakaten des berühmten Bündner Künstlers in der Schalterhalle der Schweizerischen Kreditanstalt Höngg.

Vom 19. bis 30. April dauert die Ausstellung, betitelt «Alois Carigiet im Spiegel seiner Plakate». Carigiets Plakatkunst nimmt einen bedeutenden Platz ein in seinem künstlerischen Schaffen im Bereich der Werbung. Eine Auswahl dieser Werke, die er in jungen Jahren in Zürich für verschiedene Auftraggeber kreierte, können in der Ausstellung bewundert werden. Die Schalterhalle an der Regensdorferstrasse 15 ist für Besucher offen von Montag bis Freitag jeweils von 8.15 bis 12.15 und von 14 bis 17 Uhr.

Nach der Pause drückte der SVH auf den Anschlussstreifer, doch in der 65. Spielminute führte ein Konter zum 0:4. Die beiden Treffer für Höngg waren nur noch Resultatkosmetik. Die Lage des SV Höngg ist sehr **prekär**, und der Abstieg in die dritte Liga wird immer wahrscheinlicher. Am nächsten Sonntag, 21. April, trifft der SV Höngg auswärts auf den FC Witikon. Wollen die Höngger weiterhin auf einen Klassenerhalt hoffen, müssen sie gewinnen. Sonst können sie die «Drittliga-Hosen» fassen.

SVH-Press

Resultate vom letzten Wochenende Gruppe 2, 2. Liga

Wallisellen – Mönchaltorf	1 : 4
Brüttisellen – Rüti	0 : 0
Höngg – Uster	2 : 4
Witikon – Fehraltorf	3 : 1
Volketswil – Wetzikon	0 : 4
Seefeld – ZH-Affoltern	1 : 1

Rangliste	Spiele	Tore	Pt.
1. Mönchaltorf	16	39:17	33
2. Uster	16	35:28	28
3. Seefeld	16	22:13	26
4. Rüti	16	31:23	26
5. Wallisellen	16	30:24	25
6. Brüttisellen	16	28:22	23
7. Wetzikon	16	23:22	22
8. Volketswil	16	27:37	20
9. Witikon	16	21:26	19
10. ZH-Affoltern	16	28:28	18
11. Höngg	16	17:40	12
12. Fehraltorf	16	15:36	8

Drogerien sind keine «Chrämerläden»

Gerade jetzt, wo die Diskussionen über unser Gesundheitswesen entbrannt sind, liegen die Drogisten im Trend. Selbstmedikation heisst das Lösungswort, zwingen doch höhere Krankenkassenprämien und happige Franchisen Herrn und Frau Schweizer zum Umdenken.

Die Drogisten sind dank ihrer umfassenden Ausbildung durchaus in der Lage, bei leichten Beschwerden und Erkrankungen fachlich und kompetent zu beraten. Wussten Sie, dass die Ausbildung zum geschäftsführenden Drogisten acht (8) Jahre dauert? Darin enthalten sind eine vierjährige Lehrzeit, ein Berufspraktikum und zwei Jahre an der Höheren Fachschule in Neuenburg. Um das erworbene Wissen laufend zu aktualisieren, besuchen Drogistinnen und Drogisten nach abgeschlossener Ausbildung regelmässig Weiterbildungskurse des Verbandes. Deshalb sind die Kenntnis und das Wissen im Bereich pflanzlicher, allopathischer und homöopathischer Heilmittel enorm gross.

Auch **Wiedereinsteigerinnen-Kurse** werden vom Verband angeboten, um jederzeit eine fachlich kompetente Beratung im Bereiche der Selbstmedikation zu gewährleisten. Der Beruf der Drogistin oder des Drogisten ist nach wie vor sehr gefragt. Die fundierte Ausbildung und die bald 50jährige Verkaufsbewilligung für rezeptfreie Medikamente erlauben es den Drogerien, gewisse Heilmittel der immer wichtiger werdenden Selbstmedikation zu verkaufen und vor allem kompetent zu beraten. Mit neuen Konzepten und einem **hohen Ausbildungsstandard** wollen die Drogerien das Image des «Chrämerladens» vergessen machen.

Jahresversammlung der Krebsliga des Kantons Zürich

Am 18. April 1996 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Krebsliga des Kantons Zürich statt. 1995 wendete die Zürcher Krebsliga rund 2,5 Millionen Franken auf für die direkte Unterstützung an Krebsbetroffene und deren Angehörige sowie für ausgewählte Forschungsprojekte und öffentliche Informationsveranstaltungen. Bedingt durch tiefere Einnahmen drohte der Zürcher

Lehrlinge als Spielball der Marktkräfte?

Mal lockt man sie mit Städteflügen nach Paris, mal erhalten sie bei Bewerbungen für Lehrstellen Absagen um Absagen. Gemeint sind Jugendliche, die sich vor dem Abschluss der Volksschule auf ihren Übertritt ins Berufsleben vorbereiten. Die jetzt und in nächster Zeit herrschenden Markt- und Strukturgesetze in der Wirtschaft scheinen viele Jugendliche bereits aufs Abstellgeleise zu schieben, bevor sie auch nur Gelegenheit haben, ihre Berufswünsche in die Praxis umzusetzen.

Halbierung der Lehrstellen in der Stadt Zürich

Die Lage auf dem Lehrstellenmarkt ist, besonders in der Stadt Zürich, recht dramatisch. Eine Schere öffnet sich unerbittlich: Die Anzahl der Lehrstellen sinkt, die Zahl der SchulabgängerInnen steigt. Von 1992 bis 1996 hat sich die Zahl der gemeldeten Lehrstellen in der Stadt Zürich praktisch halbiert. Dies hat verschiedene Gründe. Unübersehbar ist aber auch, dass in Zeiten der Dauerrezession, der unsicheren wirtschaftlichen Zukunftsaussichten, der Rationalisierungen in Grossunternehmen die Bereitschaft der Wirtschaft, Ausbildungsplätze anzubieten, stark abgenommen hat. Dies ist auch aus ökonomischer Sicht fatal, weil so die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften in Zukunft nur ungenügend befriedigt werden kann. Noch schwerer wiegen aber die sozialen Folgen dieser Entwicklung. Sehr viele Jugendliche werden um ihre Chance betrogen, einen Einstieg ins Berufsleben zu finden. Bestimmte Gruppen von Jugendlichen leiden besonders unter dieser Situation: Mädchen, schulschwächere SchülerInnen und intellektuell leistungsfähige Jugendliche mit (zur Zeit noch) ungenügenden Deutschkenntnissen.

Gegensteuer geben

Dieser Entwicklung muss Gegensteuer gegeben werden. Massnahmen zur Aufwertung der Berufslehre nützen wenig, wenn die Unternehmen zuwenig qualitativ gute Ausbildungsplätze

Krebsliga im Jahr 1995 ein Defizit. Dank eines grossen Legats in letzter Minute konnte schliesslich eine ausgeglichene Rechnung erreicht werden.

Anschliessend an die Mitgliederversammlung hielt **Prof. Dr. med. Reinhard Saller**, ausserordentlicher Professor für Naturheilkunde an der Universität Zürich, einen Vortrag zum Thema «**Komplementärmedizin und Krebsbehandlung: Ergänzung oder Gegensatz?**» Die Ausführungen stiessen auf sehr grosses Publikumsinteresse.

Die Zürcher Krebsliga – der wissenschaftlich fundierten Medizin verpflichtet – möchte alle Möglichkeiten beleuchten, die dem Krebsbetroffenen helfen können. Da das Bedürfnis nach komplementärmedizinischer Behandlung auch bei Krebs von Jahr zu Jahr steigt, schätzte sich die Zürcher Krebsliga glücklich, im Rahmen ihres Informationsauftrages den Inhaber des Lehrstuhles für Naturheilkunde der medizinischen Fakultät, Professor Reinhard Saller, als Referenten begrüssen zu dürfen.

(Lehr- und Anlehrstellen) anbieten. Es darf nicht von den Zufälligkeiten des Marktes abhängen, ob Jugendliche eine Zukunftsperspektive haben oder nicht. Dies bedeutet, dass auch die Wirtschaft eine soziale Verantwortung wahrzunehmen hat. Diese könnte durch den Staat mittels öffentlich-rechtlicher Anreize gefördert werden. Dazu braucht es langfristig wirksame Konzepte. Um auch kurz- und mittelfristig Wirkung zu erzielen, hat die SP-Fraktion zusammen mit anderen Parteien zwei Vorstösse im Kantonsrat eingereicht. Diese bezwecken die Lancierung einer Werbekampagne durch das Amt für Berufsbildung in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden. Dadurch sollen die Unternehmen motiviert werden, bereits für den Sommer 96 mehr Ausbildungsplätze anzubieten, um die dramatische Situation auf dem Lehrstellenmarkt zu entschärfen. Zusätzlich soll durch eine Umfrage bei Unternehmen abgeklärt werden, wie die Rahmenbedingungen verbessert werden könnten, um die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu erhöhen.

Diese Massnahmen allein bringen noch nicht die Lösung des Problems. Sie könnten aber die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft intensivieren, um die Zukunft unserer Berufsbildung auf eine solide Grundlage zu stellen.

Ueli Mägli,
Kantonsrat SP 6 & 10

Geldanlagen, Hypotheken, Firmenkredite, Privatkunden-Betreuung...



Kurz: Das Team der SBG Höngg berät Sie gerne in all Ihren Geldangelegenheiten.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Freiluft-Saisonbeginn mit Medaille

Mit einem Geländelauf in Otelfingen begann für 40 Turnerinnen der Mädchenriege die Sommersaison. Ein Dauerlauf über 1–2,6 Kilometer durch die Rebberge am Lägerhang im Furtal erforderte einiges an (Grund-)Kondition. Romana Spörri (Jahrgang 87) war die erfolgreichste Läuferin und holte sich die Bronzemedaille in ihrer Kategorie.

Jedes Jahr organisiert der Glatt- und Limmattal-Turnverband für Riegen aus dem Verbandsgebiet einen Geländelauf. Die Höngger Mädchen sind seit Jahren in zunehmender Anzahl für diesen Anlass zu begeistern. Von Eltern und Mädchenriegeleiterinnen begleitet, wurde das Dorf Otelfingen aufgesucht.

Die Streckenlänge wird den verschiedenen Alterskategorien angepasst. Die Jüngsten (6–9jährige) versammelten 21 Hönggerinnen am Start. Die Kraft und den Atem gut einteilen und am Schluss die bergwärtsführende Schlaufe zum Ziel noch im Laufschrift zu meistern, gelang folgenden Läuferinnen am besten:

Rg.	Name (Jg.)	Zeit
3.	Romana Spörri (87)	4.46,2
4.	Dounia Saâdi (87)	4.49,2
5.	Martina Trutmann (87)	4.49,7
6.	Angela Zollinger (87)	4.49,9
8.	Alexandra Schäfer (87)	5.04,9
10.	Jessica Müller (88)	5.12,8
18.	Jessica Merola (87)	5.24,7
19.	Geraldine Schmid (88)	5.25,1
20.	Sophie Chanson (88)	5.27,1

In der nächsten Kategorie hiess es bereits die Strecke von **1800 m** zu laufen. Zehn unserer Hönggerinnen waren am Start und unter den ersten 20 sind zu finden:

5.	Anja Zwicky (85)	7.54,4
9.	Regula Schäpper (86)	8.03,0

2,6 km stellte bereits eine echte Herausforderung an die restlichen Mädchen dar.

13.	Andrea Noli (83)	12.53,7
20.	Ramona Affolter (84)	13.17,6

Für viele könnte dieser erste Frühlingsslauf der Auftakt für einen Laufsommer mit der Familie sein. Mit welcher unbeschwerten Leichtigkeit die Mädchen rennen und wie schnell sie auch wieder erholt sind wurde von vielen Zuschauern mit echtem Respekt beklatscht! In der örtlichen Festwirtschaft konnten sich Läuferinnen und Eltern, Leiterinnen und Gäste stärken.

Vreni Noli-Aisslinger

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Vor-sorge



Vorsorgespezialist Stefano Marillo, Geschäftsführer von UNILIFE, beantwortet Ihre Fragen zu den Themen der privaten und beruflichen Vorsorge. Schreiben Sie an: Redaktion «Höngger», Private Vorsorge, Postfach, 8049 Zürich. Name und Adresse werden nicht veröffentlicht.

Meine Frau und ich wollen etwas für unsere Altersvorsorge tun. Deshalb haben wir beschlossen, in Zukunft die Säule 3a auszunutzen und 5587.- Franken jährlich einzubezahlen. Sollen wir uns für eine Vorsorgepolice bei der Versicherung oder für ein Vorsorgekonto bei der Bank entscheiden? Ich bin 36 Jahre alt und habe ein Kind in schulpflichtigem Alter. Was empfehlen Sie uns?

Es ist wichtig, sich früh mit dem Thema der privaten Vorsorge zu befassen. Durch die steigende Anzahl der Rentner, rechnet man bereits im Jahr 2000 mit roten Zahlen für die AHV. Die staatliche und berufliche Vorsorge (1. und 2. Säule) stellt den gewohnten Lebens-

Sie wollen doch Ihren Lebensstandard in jedem Fall fortsetzen, oder?

Die 4-Point-Analyse von Unilife schafft Klarheit.

Damit wissen Sie, ob Ihr Vorsorgeumfang Ihren Anforderungen gerecht wird.

Für eine unverbindliche und kostenlose Vorsorgeberatung rufen Sie an. Telefon 01/341 24 00.

UNILIFE



UNILIFE GmbH
Am Wasser 83, Postfach, 8049 Zürich
Tel. 01/341 24 00 Fax 01/341 24 18

standard nur bis zu einer begrenzten Lohnsumme sicher. Bereits ab einem mittleren Einkommen ist eine eigene zusätzliche Vorsorge (3. Säule) deshalb sinnvoll. Die private Vorsorge wird somit für die Zukunft eine wichtige Stütze für die Weiterführung des gewohnten Lebensstandards sein. Die Frage, für welche Vorsorgeform Sie sich entscheiden sollten, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wichtig ist vor allem, ob Sie eine Versicherungslücke (z.B. bei Invali-

dität) zu schliessen haben. Sollte dies der Fall sein, empfehle ich Ihnen die Vorsorgepolice. Der Grund liegt bei der steuerlichen Behandlung der Vorsorgepolice. Bei einer Vorsorgepolice können sowohl die Sparprämien wie auch die Risikoprämien im Rahmen der 5587.- Franken (für Arbeitnehmer) steuerlich in Abzug gebracht werden. Die Auszahlung der Säule 3a wird getrennt vom übrigen Einkommen versteuert. Je grösser der Anteil der Risikoprämie somit ist, umso kleiner ist das bei der Auszahlung zu besteuern Kapital. Was zu weniger Steuern führt. Es ist deshalb sinnvoll, die Versicherungslücken im Rahmen der Säule 3a zu schliessen. Sie können natürlich auch eine Kombination der beiden Möglichkeiten wählen. Das heisst eine reine Risikoversicherung (als gebundene Vorsorge) und ein Vorsorgekonto bei der Bank (die Prämien für den Risikoschutz sind günstiger, wenn man sie als Zusatz zu einer Sparversicherung vereinbart). Bevor Sie sich jedoch für eine Vorsorgelösung entscheiden, empfehle ich Ihnen eine Analyse Ihrer Vorsorgesituation durchführen zu lassen. Daraus können Sie entnehmen, ob Sie einen Versicherungsbedarf haben. Wichtig: Bei Versicherungslösungen ist es empfehlenswert, verschiedene Angebote zu vergleichen. Es können grosse Unterschiede vorhanden sein!

Mit freundlichen Grüßen
Stefano Marillo

Übersetzungsbüro/Sekretariatsservice sucht sehr flexible, fröhliche, «zackige», nichtrauchende

Teilzeit-Sachbearbeiterin/Sekretärin

für unregelmässige Arbeitseinsätze (maximal 1 Tag/Woche und Dezember/Januar jeweils zirka 6 Wochen 100%).

Mitbringen sollten Sie Büroerfahrung, PC-Kenntnisse (Winword), F+E-Kenntnisse. Die Stelle eignet sich für eine initiative, selbständige Person, die den nötigen Willen und «Drive» hat, zum weiteren Erfolg einer sehr gut gestarteten Kleinfirma beizutragen. Durch entsprechenden Einsatz ist die Stelle auch ausbaufähig. Wiedereinsteigerin willkommen.

Senden Sie Ihre Unterlagen bitte an Chiffre Nr. 2126 Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Limmattaler Kammermusiker feierten Jubiläum in Höngg

Seit nunmehr 20 Jahren gibt es den Limmattaler Kammermusikkreis, ein Liebhaberorchester, welches 1976 von engagierten Laienmusikern ins Leben gerufen worden war. Heuer gastierten die Männer und Frauen anlässlich der zweiten Veranstaltung des Forums Höngg und ihres Jubiläums in der reformierten Kirche.

Die Leitung des Musikkreises obliegt seit mehr als 10 Jahren dem Organisten der Wiediker Bühl-Kirche, Violin- und Orgellehrer, Dirigenten und Komponisten Conrad Zwicky. Aufwitzige Art und Weise erläuterte er den Konzertbesuchern jeweils vor jedem Stück einige Details, so dass auch jene Besucher, welche nicht allzuviel von Kammermusik zu verstehen glauben, in den Genuss einer kleinen, aber kompetenten Einweisung in die Musikgeschichte kamen.

Johann Christian Bach – der Frühklassiker

Den Anfang machte die Sinfonie in Es-Dur op. 9 Nr. 2, von Johann Christian Bach (1735–1782), einem Sprössling des Dynastenvaters Johann Sebastian. Johann Christians Werke sind ein Gemisch zwischen Barock und Klassik, womit er ohne weiteres als Frühklassiker eingestuft werden kann. Das Crescendo lehnt an die sogenannte Mannheimer Walze an, welche wiederum typisch klassischen Ursprungs ist. Elegant, aber ohne einen Augenblick aufdringlich zu wirken, kamen das Allegro, das Andante con sordini und schliesslich das Tempo di menuetto zur Aufführung.

Fingerübungen als moderne Pädagogik

Ein wenig gewagt könnte man den Versuch bezeichnen, 200 Jahre zu überspringen, um ein Werk des Dirigenten aus dem Jahre 1992 zu intonieren. Mit seinen Orchesteretüden wollte der Maestro beweisen, dass die üblichen – und manch einen Nachbarn zum Verzweifeln bringenden – Fingerübungen auch orchestriert werden können. Alle machen zwar das gleiche, aber es ist eben doch nicht das gleiche, meinte Conrad Zwicky und bezeichnete das Ganze als «moderne Pädagogik».

Paganini als Zugabe

Beim anschliessenden Violinkonzert in D-Dur Köchelverzeichnis 218 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) wirkte der Solist Rudolf Koel-

man mit, der die Anwesenden mit seinem erhabenen Violinenspiel zu begeistern vermochte. Koelman, 1959 geboren, war einer der letzten Starschüler von Jascha Heifetz an der «Southern California» Universität in Los Angeles. Mit vielen bekannten Orchestern ist der junge Musiker nachher aufgetreten, machte Schallplatten und gab Recitals in Europa, im Fernen Osten sowie den Staaten. Neben seiner Solistentätigkeit lehrt er heute am Konservatorium und an der Hochschule in Winterthur. Im Stile wie einstmalig Zacharias vermochte Koelman die Besucher mit dem Allegro, dem Andante Cantabile und dem Rondeau in seinen Bann zu ziehen. Kein Wunder also, dass eine Zugabe gefordert wurde, die mit einem Solo von Paganini belohnt werden sollte.

Haydn, der krönende Abschluss

Joseph Haydns (1732–1809) «Der Philosoph» (Sinfonie Es-Dur) bildete den krönenden Abschluss des Konzertes, zu welchem – bei strahlendem Wetter, wen wundert's – leider nicht so viele Zuschauer den Weg fanden, wie vielleicht erwartet wurde. Der typische Langsam-schnell-langsam-Aufbau des Stückes hat es in sich: Das beruhigende Adagio wird abgelöst durch ein zackiges Presto, das feine Menuetto durch ein furioses Finale. Es ist übrigens die einzige Sinfonie von Haydn, in welcher zwei Englischhörner zum Einsatz kommen. Gerade diese stellen vermutlich die Ursache dafür dar, wenn man sich unvermittelt in Heilige Hallen versetzt fühlt.

Grossartige Leistung

Die grossartige Leistung des Limmattaler Kammermusikkreises, dessen Dirigenten und nicht zuletzt diejenige von Solist Koelman kann wohl nur mit dem leidenschaftlichen Engagement jedes einzelnen erklärt werden – denn den Eindruck von wirklicher Professionalität hinterliessen sie allemal. Eine weitere Sternstunde für das Forum Höngg.

Bruno Tamola



Cristina Treu
eidg. gepr. Kosmetikerin

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.30 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 18.30 Uhr



Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schörrergasse 2
Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros

Make-Up
Gesichtspflege
Aknebehandlungen
Manicure
Ganzkörper-Peeling

Lymphdrainage
Kosmetische
Fuss- und
Rückenpflege

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



Zürcher Kantonalbank

Wir freuen uns auf den Sommer!

Eröffnung Freibad «Zwischen den Hölzern», Oberengstringen am Samstag, 11. Mai, um 10 Uhr.

Öffnungszeiten

Vorsaison

11. Mai bis 31. Mai
10 bis 19 Uhr, Kasse bis 18.30 Uhr

Hauptsaison

1. Juni bis 31. August
9.30 bis 20 Uhr, Kasse bis 19.30 Uhr
Samstag und Sonntag
9 bis 19 Uhr, Kasse bis 18.30 Uhr

Nachsaison

1. bis 7. September
10 bis 19 Uhr, Kasse bis 17.30 Uhr

Bei ungünstiger Witterung kann das Bad früher geschlossen werden.

Jeden Dienstag ist wegen Reinigungsarbeiten das Bad **erst ab 11.30 Uhr offen**.

Eintrittspreise:	Erwachs.	Kinder
Einzeleintritt	Fr. 5.–	Fr. 1.50
Abo 12 Eintritte	Fr. 50.–	Fr. 15.–
Saisonkarte*	Fr. 90.–	Fr. 20.–**
Saisonkarte*		Fr. 40.–***

* Beim Kauf der Saisonkarte muss ein Altersausweis vorgelegt werden. Die Saisonkarte berechtigt zum Eintritt in sämtliche städtischen Hallen- und Freibäder.

** Kinder von 6 bis 16 Jahren

*** Jugendliche von 17 bis 20 Jahren

Jubiläumsjahr 1996:

30 Jahre Schwimmbad

«Zwischen den Hölzern»

Am 23. Mai 1966 wurde das «Hölzli» für den Badebetrieb geöffnet. Aus diesem Anlass machen wir dieses Jahr **Aktionstage** und zwar am 22., 23. und 24. Mai 1996. An diesen Tagen erhält jede(r) zahlende Besucher(in) eine weitere Eintrittskarte, gültig bis Saisonschluss 1996, gratis.

Wir wünschen allen viel Sonne und viel Vergnügen!

Gesundheitsbehörde Oberengstringen

Velofahren für Leute ab 50

Velofahren ist eine ideale Sportart für sportliche Seniorinnen und Senioren, um auf gelenkschonende Art in Form zu bleiben. Pro Senectute Kanton Zürich führt von April bis Oktober regelmässig geführte Nachmittagsfahrten und Ganztages-Touren durch.

Regelmässiges Velofahren in der freien Natur unterstützt auf gelenkschonende Art und Weise Wohlbefinden, Ausdauer und Kondition. Dadurch werden aber auch Herz und Kreislauf angeregt, der Stoffwechsel aktiviert und die Muskulatur gestärkt. Alles Dinge, die in der zweiten Lebenshälfte wichtig sind. Velofahren ist sehr kurzweilig, besonders in einer Gruppe von Gleichgesinnten. Pro Senectute Kanton Zürich führt deshalb im Rahmen ihres Angebots Alter + Sport Velofahren für sportliche Personen ab 50 durch.

Mit dem Velo in die Natur

Alle vierzehn Tage finden zwei- bis dreistündige Velotouren in unterschiedliche Gebiete im Kanton Zürich statt. Für Berufstätige werden an Samstagen auch Ganztages-Touren durchgeführt.

Veloferien in Österreich

Vom 8. bis 15. September bietet Pro Senectute Kanton Zürich zusätzlich eine Velotourenwoche im Bregenzerwald an. Die herrliche Bergwelt mit dem Velo erkunden verschafft ein spezielles Erlebnis. Ab Fr. 795.– pro Person und Woche, inkl. Halbpension. Alle Velotouren werden von ausgebildeten Alter+Sport-Leiterinnen und -Leitern geführt. Verlangen Sie ausführliche Unterlagen bei Pro Senectute Kanton Zürich, Abteilung Alter + Sport, Forchstrasse 145, 8032 Zürich, Telefon 422 42 55.

Städtische Alterspolitik

Die SP des Kreises 10 griff in ihrer April-Monatsversammlung ein zur Zeit sehr aktuelles und teilweise brisantes Thema auf: die städtische Alterspolitik. Mit Ueli Schwarzmann, Direktor des Amtes für Altersheime der Stadt Zürich, hatte sie einen Referenten gewinnen können, der sozusagen aus erster Hand informieren konnte.

Der erste Teil des Referats von Ueli Schwarzmann war sechs Thesen zu einer künftigen Ausrichtung der Altersheime der Stadt Zürich gewidmet. Kurz zusammengefasst kann diese mit Bedürfnisorientiertheit, Offenheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit umschrieben werden. Im zweiten Teil ging es um Pensionspreise und Betreuungs- und Pflegezuschläge, letztere in Leserbriefen

und Inseraten der Lokalpresse auch «Strafpunkte-System» genannt. Hier konnte Ueli Schwarzmann einige Unklarheiten beseitigen und Fehlinformationen richtigstellen.

Beim umstrittenen Punktesystem handelt es sich um das in der Stadt Zürich seit einigen Monaten angewendete System «Bewohner – Aufwand – Kosten» (BAK) des Schweizerischen Heimverbandes. Das BAK-System unterscheidet vier Gruppen von Betreuungs- und Pflegeleistungen. Die Gruppe 0 bezieht sich auf Grundleistungen, die im Pensionspreis inbegriffen sind und nicht verrechnet werden. Die übrigen drei Gruppen definieren regelmässige Hilfeleistungen leichten, mittleren und schweren Grades und werden zusätzlich verrechnet. Dieses relativ feine Punktesystem ermöglicht eine individuelle und sorgfältige Bedarfsplanung für jede Pensionärin und jeden Pensionär. Es bezieht sich sowohl auf mehr funktional bedingte Bereiche wie auch auf den psychosozial bedingten Bedarf und hat zum Ziel, die vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Heimbewohnerinnen und -bewohner zu erkennen, zu erhalten, auszubauen und nicht mit einem falschen Angebot an Leistungen die Selbständigkeit zu gefährden. Die Einführung des neuen Verrechnungssystems drängte sich mit dem Inkrafttreten des neuen Krankenversicherungsgesetzes auf: Gemäss dem neuen KVG müssen die Krankenkassen Pflegeaufwendungen künftig kostendeckend übernehmen, was bedingt, dass diese pro Pensionär genau ermittelt werden müssen. Die Verrechnung von Pflegeleistungen ist im übrigen im Amt für Altersheime keine Neuerung, sondern geschieht schon seit zehn Jahren. Sie erlaubt, dass Pensionärinnen und Pensionäre so lange als möglich in «ihrem» Altersheim bleiben können und ein Wech-

sel in ein Krankenhaus eventuell vermieden werden kann.

Nicht ganz zufrieden waren einige Anwesende mit Ueli Schwarzmanns Begründungen zur differenzierten Bewertung von Hilfeleistungen leichten Grades. In diesem Bereich – so wurde vorgeschlagen – sollten Pauschalen und/oder höhere Grundpreise geprüft werden. Am Schluss der Veranstaltung herrschte jedoch Einigkeit darüber, dass in den Stadtzürcher Altersheimen viel und gute Arbeit geleistet wird, die natürlich ihren Preis hat. Und einig war man sich auch darüber, dass gerade hier ein Stellenabbau – wie er übrigens mit Hilfe der gleichen SVP, die zur Zeit wieder einmal mehr mit entsprechenden Inseraten Stimmung macht, in der Budget-Debatte vom vergangenen Dezember durchgesetzt wurde – nur mit Nachteilen für die Pensionärinnen und Pensionäre verbunden sein kann.

Silvia Biedermann, Gemeinderätin SP

Gut essen
«Lerchenberg» nicht vergessen



Restaurant Lerchenberg

Lerchenhalde 2
8046 Zürich
Telefon 01 / 371 66 44
Erni und Fernando Vanini

Unsere Spezialitäten:

- Italienische Küche
- Grilladen
- Aktuelle Saisonangebote
- Mittags günstiger Teller-Lunch
- Grosses Angebot italienischer Spitzenweine

Bewusst entscheiden: Stromfresser meiden

Für 1996 werden die Prämierungskriterien erneut angepasst und die verlangten Stromverbrauchswerte verschärft: eine Herausforderung für Hersteller und Käufer. Seit 1994 werden energiesparende Büro-, Video- und Fernsehgeräte im Rahmen des Aktionsprogramms Energie 2000 mit einem Stromspar-Label ausgezeichnet. Insgesamt wurden 1995 an die 400 Bürogeräte und 200 Fernseh- und Videogeräte prämiert. Wichtigstes Kriterium für die Prämierung ist der Stromverbrauch im «Stand-by»-Betrieb. Die für eine Auszeichnung verlangte max. Stromaufnahme wird für 1996 erneut angepasst. Das heisst, dass die erforderlichen Verbrauchswerte im «Stand-by»-Betrieb durchwegs gesenkt werden. Geräte, die mit dem Label des Jahres 1996 ausgezeichnet werden, gehören zu den sparsamsten 25 Prozent.

Eine Herausforderung für alle

Elektronische Geräte verbrauchen nicht nur Strom, wenn sie aktiv benutzt werden. Auch im «Stand-by»-Betrieb werden beträchtliche Mengen Strom sinnlos verschwendet. Der Energiekonsum im Ruhezustand aller in der Schweiz in Betrieb stehenden wichtigsten Bürogeräte (Kopierer, Fax, Drucker, PCs, Bildschirme usw.) beträgt rund 500 Millionen kWh. Dies entspricht zirka einem Prozent des jährlichen schweizerischen Stromverbrauchs oder dem Verbrauch einer Stadt wie Winterthur. Der Vergleich zeigt die Wichtigkeit von Technologien, die den heimlichen Stromfressern den Garaus machen. Immer mehr Gerätehersteller setzen sich mit dieser Tatsache auseinander und nehmen die Herausforderung an: Sie erfüllen die Prämierungskriterien von Energie 2000.

Im Dienste der Umwelt

Mit der Prämierung besonders energiesparsamer Geräte will Energie 2000 den Verbrauch im «Stand-by»-Betrieb gegenüber dem Stand von 1990 um neunzig Prozent senken. Initiant ist das Ressort Dienstleistungen des Aktionsprogramms Energie 2000. Hersteller, welche die Anforderungen erfüllen, dürfen das Stromspar-Label entweder auf dem Gerät selbst oder auf der Verpackung anbringen. Ausserdem kann es in der Werbung eingesetzt werden. Die Prämierungskriterien werden jedes Jahr neu angepasst, so dass jeweils rund 25 Prozent der sich auf dem Markt befindenden Geräte ausgezeichnet werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden die für eine Prämierung massgebenden Verbrauchswerte für 1996 teilweise deutlich gesenkt. Für Faxgeräte im «Stand-by»-Zustand gilt beispielsweise neu ein Wert von 7 Watt (1995: 9 Watt), für Bildschirme im Ruhezustand 8 Watt (1995: 30 Watt) und für Videorecorder 6 Watt (1995: 8 Watt).



Hersteller mit einem grossen Anteil an prämierten Modellen auf dem Markt können für sich in Anspruch nehmen, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Dienste der Umwelt zu handeln. Dies wiederum gewinnt auch für die Konsumentin und den Konsumenten stetig an Bedeutung. Das Energie 2000 Stromspar-Label gibt dem Käufer eine wichtige Entscheidungshilfe, umweltgerecht einzukaufen. Die Prämierung stromsparender Geräte findet laufend statt. Die Liste jener Modelle, welche die Energie 2000-Bedingungen erfüllen, wird alle zwei Monate neu aufgelegt. Interessierte Konsumentinnen und Konsumenten können sie, gegen ein adressiertes und frankiertes Couvert, beim Konsumentinnenforum Schweiz (KF), der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS), bei der Fédération Romande des Consommatrices (FRC), bei der Associazione consumatrici della Svizzera italiana (ACSI) und beim Ressort Dienstleistungen Energie 2000 beziehen.

Mit Energie 2000 die Nase vorn

Das Energie 2000 Stromspar-Label schafft bezüglich Stromverbrauch von Bürogeräten und Unterhaltungselektronik Transparenz auf dem Markt. Der Faktor Energieverbrauch ist aber nicht nur für den einzelnen Konsumenten bedeutend, sondern in zunehmendem Masse auch für Grosseinkäufer wie öffentliche Verwaltungen, Banken und andere Dienstleistungsunternehmen. Mit gutem Beispiel voran gehen unter anderem die Swissair, Coop Schweiz, die Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ) sowie die Verwaltungen von Stadt und Kanton Zürich. Sie setzen das Energie 2000 Stromspar-Label als Einkaufskriterium ein. Dies ist nur der Anfang der praktischen Umsetzung von Energieleitbildern in diesem Bereich. Weitere Unternehmen, Institutionen und öffentliche Verwaltungen werden folgen.

Die aktuelle Liste der prämierten Geräte kann auf schriftliche Anfrage mit adressiertem und frankiertem Couvert bei der folgenden Konsumentenorganisation bezogen oder zum Selbstkostenpreis von Fr. 50.– pro Jahr abonniert werden: KF Konsumentinnenforum Schweiz, Rämistrasse 39, Postfach, 8024 Zürich.

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Wir haben ihn... den Panorama-Blick auf die Stadt – den See – und die Alpen.

Von unserer Terrasse und vom Garten geniessen Sie bei einem feinen Essen, zum Beispiel frische Spargeln mit Frischlachswürfeli, den einzigartigen Ausblick!

Ihre Muttertags-Reservation nehmen wir heute schon entgegen – rufen Sie an!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Dienstag und Freitag. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–.

Dienstag

Turnhalle Lachenzelg, 20.00–20.45 Uhr

Freitag

Turnhalle Vogtsrain, 19.30–20.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich TV Höngg

Im Frühtau um den Zürichsee

Mit dem Velo einmal um den Zürichsee – das ist die Idee der Radrundfahrt «Rund um de Zürisee», die der Velo-Club Küsnacht wiederum an **Auffahrt, 16. Mai**, durchführt. Das heisst aber nicht, dass die Velobegeisterten dann als Masse auftreten. Man kann nämlich zwischen morgens 6 und 9 Uhr starten, wann man will. Und nicht nur in Küsnacht, sondern auch in Stäfa, in Bäch und in Oberrieden. Alle wählen das Tempo für die rund 67 ziemlich flachen Kilometer nach Lust und Laune. So radeln die Teilnehmer an diesem Frühlingmorgen jeweils einzeln, in Gruppen, «Gruppetti» oder familienweise um den See.

Anmelden kann man sich auch direkt am Tag der Rundfahrt an den Startorten, preislich günstiger fährt man aber, wenn man **bis zum 25. April** ein Anmeldeformular bestellt beim Velo-Club Küsnacht, Postfach, 8700 Küsnacht, und dann die Meldegebühr bis 30. April einzahlte. Dann kann man erst noch die Medaille gleich nach vollbrachter Tat mit nach Hause nehmen.

Rechnung 95 der Stadt Zürich

Die Präsentation des Rechnungsabschlusses 95 durch den Finanzvorstand ist geprägt von Hilflosigkeit gegenüber einer sich immer drastischer verschlechternden Situation.

Im Gegensatz zur kantonalen Rechnung hat sich das **Defizit** gegenüber dem Budget 95 **mehrfach verdoppelt**. Der Aufwand wurde zwar gesenkt. Jedoch gelang es nicht, die durch die Wirtschaftsentwicklung voraussehbaren Ertragsausfälle durch weitere Ausgabenketten aufzufangen. Einmal mehr muss diesbezüglich ein Versagen des Finanzvorstandes festgestellt werden.

Die seit sechs Jahren amtierende rot-grüne Stadtratsmehrheit hat zudem im Bereich der Stadtentwicklung mit **wirtschaftsfeindlichen Massnahmen** massgeblich zum Steuerausfall von juristischen Personen beigetragen. Auch mit der monotonen Wiederholung berechtigter und unberechtigter Ansprüche an den Kanton lassen sich die Finanzen nicht ins Lot bringen. Eigene Lösungsansätze sollten von der Exekutive aufgezeigt werden und sich nicht in der Forderung nach einer Steuererhöhung erschöpfen.

Die **Nettoinvestitionen** sind nun auf einem Niveau angelangt, das klar zum Ausdruck bringt, dass auch in diesem Bereich Finanzlasten auf kommende Generationen verschoben werden, um das aktuelle Ergebnis zu schönen. Die FDP ist über den Rechnungsabschluss 95 und den mangelnden Mut des Finanzvorstandes, auch unpopuläre Massnahmen zu ergreifen, enttäuscht.

Im Motorsegler: Alpenflüge, Seen-Rundflüge, Landungen zum Kaffeetrinken.

Ich fliege seit 35 Jahren unfallfrei.
Information: Telefon 01/341 92 42

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Ferien

vom 22. April bis 4. Mai 1996

Danke Mutter Erde!

Die Erdwärme als erneuerbare und absolut emissionsfreie Energiequelle gewinnt zunehmend an Bedeutung. Mit dem in der Schweiz entwickelten System Geohil liegt eine Technologie zur Förderung von Erdenergie vor, die sich sowohl hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit als auch der Funktionstüchtigkeit durchaus mit herkömmlichen Energien messen kann und absolut konkurrenzfähig ist.

(kfs) Die Erdwärmegewinnung interessiert! Die Politiker haben sie entdeckt! Im Gemeinderat von Zürich (Legislative) hat der Höngger Architekt Marcel Knörr die Stadt aufgefordert, die Erdwärme praktisch einzusetzen. Vorderhand hat die Stadt sämtliche auf ihrem Gemeindegebiet bestehenden Anlagen übernommen und fördert die Erdwärmeanwendung mit Beiträgen.

Die Besonderheiten

Über 300 Erdwärme-Heizanlagen, die von der Geocalor AG, Hünenberg/ZG, in der Schweiz erstellt worden sind, laufen schon seit Jahren einwandfrei in Städten sowie in ländlichen Gegenden. Sie benötigen nur eine geringe Wartung und sind absolut umweltfreundlich: Kamine braucht es keine mehr, denn die Erdwärme-Heizanlagen kennen keine Emissionen, die die Luft belasten. Der Platzbedarf ist minimal und die Anpassung an die zu bedienenden Gebäude optimal: Bei Einfamilienhäusern reicht vielfach schon eine Tiefe von 160 Metern, bei grösseren Komplexen bohrt man in der Regel bis zu 500 Meter tief. Das gewonnene Wasser bleibt in einem Kreislauf und wird mittels Wärmepumpen auf Temperaturen um die 55 Grad gebracht. Der Stromverbrauch gegenüber herkömmlichen Anlagen beträgt nur noch ein Viertel.

Ein Geschenk der Erde

Die Erdwärme ist also eine einheimische, erneuerbare und absolut emissionsfreie Energiequelle. Sie eignet sich für Neubauten von Geschäfts- und Mehrfamilienhäusern genauso wie für Altbauten, Einfamilienhäuser und auch Sportstadion.

Auch im Baurecht möglich

Für die Erstellung der Anlage müssen keine grossen Finanzleistungen er-

bracht werden, denn Erdenergie-Anlagen können auch im Baurecht realisiert werden. Nach Inbetriebnahme der Anlage kauft der Liegenschaftsbesitzer die Erdwärme wie Gas oder Elektrizität, während die Anlage selbst im Eigentum der Geothermie-Firma bleibt. Ein Wort noch zum Bewilligungsverfahren: Die Praxis zeigt, dass Baubewilligungen für Geothermie-Anlagen nach eingehender Prüfung durch die zuständigen Ämter in der Regel erteilt werden.

Finanziell interessant

Auch aus finanzieller Sicht lohnt es sich, die Erdwärme bei der Evaluation einer neuen Heizung miteinzubeziehen. Zwar sind die Kosten für den Bau der Anlage um einiges höher als bei konventionellen Heizungen. Dafür liegen die Jahresbetriebskosten wesentlich tiefer. Ein Beispiel: Ein 24-Familien-Haus an der Schaffhauserstrasse in Zürich heizt seit drei Jahren mit Erdwärme. Die Erstellung der Erdwärme-Anlage, die im Baurecht realisiert wurde und den Bauherrn somit finanziell nicht belastete, kostete 365 000 Franken. Für eine Sanierung der bestehenden Ölheizung hätte der Liegenschaftsbesitzer 135 000 Franken aufwenden müssen. Die Jahresbetriebskosten belaufen sich bei der Variante «Erdwärme» auf nur 6500 Franken, während bei der Variante «Ölheizung» dafür 13 000 Franken aufgewendet werden müssten.

Kein Experiment

Im Gegensatz zur Sonnenenergie, die in aller Munde ist und die oftmals als DIE Lösung des Energieproblems schlechthin dargestellt wird, ist die Erdenergie praktisch erprobt und einsetzbar.

Halt mich fest!



Mit einer Videokamera von **SONY** können Sie sofort die Regie übernehmen. Vielseitige Aufnahme- und Effektmöglichkeiten sowie perfekte Bild- und Tonqualität sorgen für ungetrübten Filmstress.

Und bei Beratung und Auswahl spielen Sie bei uns die Hauptrolle.

ERLEBNIS HAT EINEN NAMEN

FAWER TV HIFI VIDEO

Höngger-Markt, 8049 Zürich, Telefon 01-341 57 00

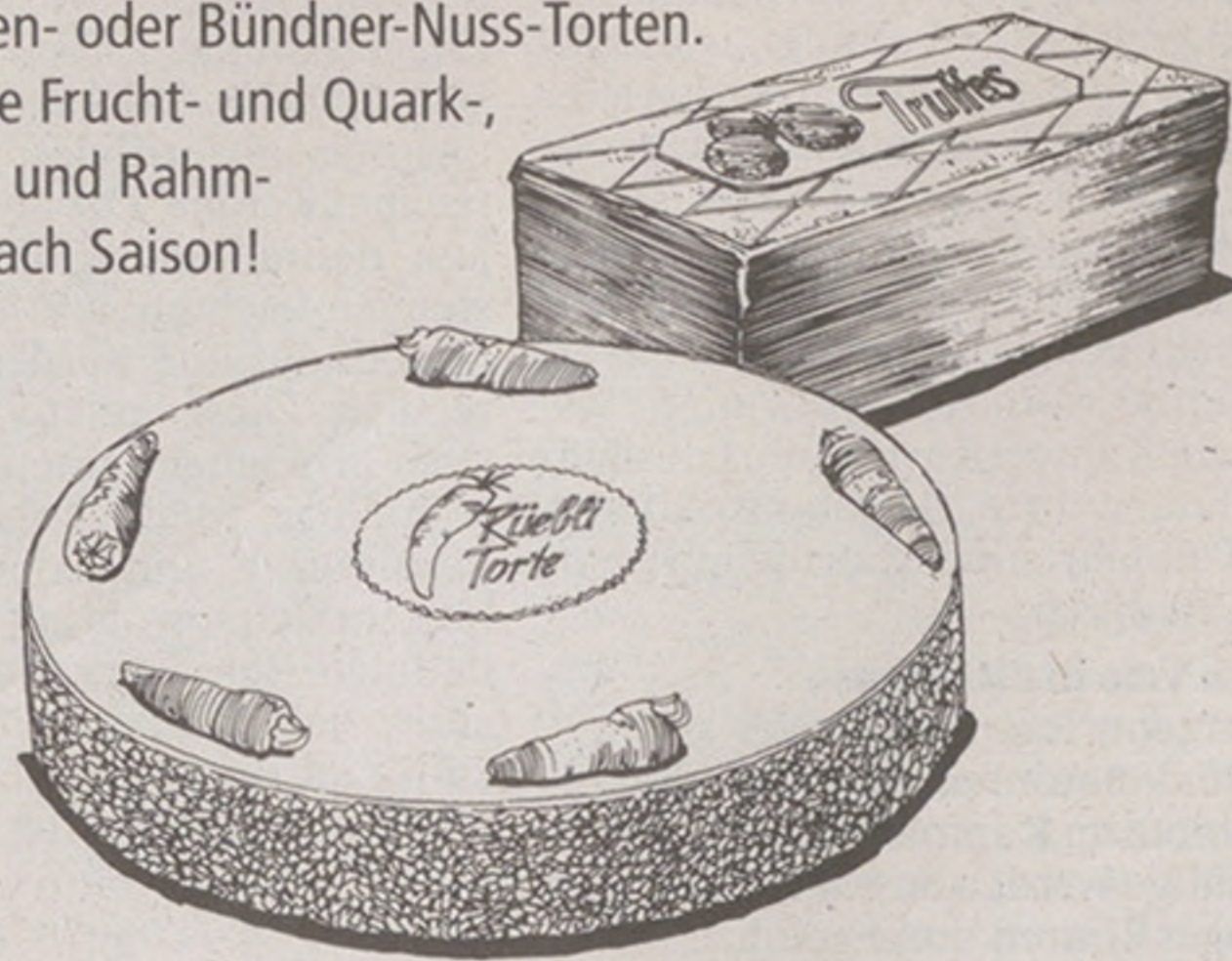
Vorverlegung des Inseraten-Annahmeschlusses für den «Höngger» vom Freitag, 3. Mai 1996.

Am Mittwoch, den 1. Mai, Tag der Arbeit, ist Feiertag. Deshalb muss der Annahmeschluss für Inserate und redaktionelle Beiträge auf **Dienstag, 30. April, 12.00 Uhr**, vorverschoben werden. Für Beiträge in der Rubrik «Kirche und Vereine» gilt: **Dienstag, 30. April, 8.00 Uhr**.

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihr Verständnis. Verlag «Höngger»

Lieber eine Torte! Von welcher Sorte?

Mozart-, Truffe-, Kirsch-, Rüebl-, Sacher-, Schweden- oder Bündner-Nuss-Torten. Und viele Frucht- und Quark-, Joghurt- und Rahmtorten nach Saison!



Frischer ist keiner

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Höngg im Dorf, Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10

Feldenkraus-Methode

Abendkurse in Höngg
Donnerstag
18.00 und 20.00 Uhr
Beginn 9. Mai 1996
Intensivkurse
und Einzelkurse
auf Anfrage
Christiane Renfer
dipl. Feldenkrauslehrerin
Tel. 01/341 02 53

SPANISCH

Packen Sie den
Koffer und lernen
Sie jetzt!
Telefon 371 16 61

Suche Frau für

Reinigungsarbeiten

in privaten
Haushalt.
Telefon 342 22 08
(nach 19.00 Uhr)

Jeder kann Helfen...

Spende Blut
Rette Leben

Gesucht liebe,
zuverlässige

Frau

um unsere Kinder
(1- und 2-jährig)
1 Tag pro Woche
bei uns zu Hause
zu hüten.

Offerten an
Chiffre Nr. 2125
Verlag «Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Tandems,
MTBs,
Ersatzteile,

günstige Reparaturen, Occasions-MTB Fr. 400.-, und diverse günstige Occasionen, neue Velos, z.B. City-Bike 18-Gang Fr. 650.-.
Bei Velo
D. Wettstein,
Werkstatt
Wiesergasse 3,
8049 Zürich
(Tram 13 bis Zwielpfatz). Offen: Samstag 13 bis 16 Uhr und Montag 16.30 bis 18.30 Uhr.
Telefon 720 19 81, abends

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Keine Angst vor dem Computer! Informationsabend

für alle Einsteiger in die Computerwelt. Erfahrene Fachleute erklären Ihnen den Einstieg, die Möglichkeiten und Anwendungen. Nur für absolute Neulinge! Geeignet für Kleingewerbe und Privatpersonen.

Montag, 22. April, 20 bis 22 Uhr.
Kursgebühr Fr. 35.- inkl. Kursmaterial.
Anmeldung per Telefon oder Fax
Tel. 01/740 46 36 • Fax 01/740 24 21

WASER INFORMATIK
Kanalstr. 8
Dietikon

R. SPILLMANN TRANSPORT ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

BRUDER & ZWEIFEL GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

4-wöchige Intensiv-PC-Abendkurse

pro Kurs nur **Fr. 440.-**

Der Kurs findet in unserem Schulungszentrum in Dietikon statt. Damit Sie in Ruhe üben können, erhalten Sie während der Kurse, auf Wunsch, einen kompletten EDV-Arbeitsplatz für zu Hause. Dieser Service kostet Sie nur Fr. 270.-.

Anmeldung per Telefon oder Fax
Tel. 01/740 46 36 • Fax 01/740 24 21

WASER INFORMATIK
Kanalstr. 8
Dietikon
Anwerderhotline: 157 69 96 Fr. 3.13 / Min.

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Achtung neu! Geniessen Sie bei uns ab sofort die Sauerstoff-Mehrschritt-Kur

Rufen Sie an.
Telefon **341 36 16**

Gemeindeatlas Region Zürich

Der nun bereits in der fünften Auflage erscheinende Gemeindeatlas der Region Zürich wurde einer Gesamterneuerung unterzogen. Die Neuausgabe präsentiert sich in einem völlig neuen, sehr ansprechenden Erscheinungsbild. Alle 46 Ortspläne sind mit grossem Aufwand aktualisiert und in ihrer farbigen Wiedergabe augenfällig verbessert worden. Insgesamt wurden unter Mithilfe der abgebildeten Gemeinden, mehrheitlich jedoch mittels intensiver Felderhebung durch kartographische Spezialisten, mehr als 6000 Einzelnachträge in die Ortspläne eingearbeitet und die Strassenverzeichnisse ebenfalls entsprechend nachgeführt. Unter Zuhilfenahme modernster Digitaltechnik konnten die bestehenden Plangrundlagen in einen neuen Zeichenschlüssel überführt und zugleich die Lesbarkeit des Planinhaltes wesentlich erhöht werden.



Der handliche Taschenatlas besteht aus:

46 Ortsplänen im Massstab 1:20 000, auf denen 71 Gemeinden in der Region Zürich mit Routen und Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel wiedergegeben sind; den alphabetisch nach Gemeinden geordneten Strassenverzeichnissen und einer Übersichtskarte mit dem Liniennetz der S-Bahn und dem Streckennetz der Regionalbusse im Zürcher Verkehrsverbund. Die in Buchhandlungen, Papeterien, an Kiosken und bei Tankstellen zu Fr. 35.-erhältliche, praktische Orientierungshilfe ist für Ortsunkundige und Neuzuzüger, für regional tätige Organisationen, für Vertreter, Chauffeure, Handwerker, Ärzte, Transporteure, Verwaltungen und Spitäler unentbehrlich und kann auch für die Einwohner der einzelnen Gemeinden von grossem Nutzen sein.

Frühlingsferien:

Schon gehört?

Schon gesucht?

Schon gebucht?

Ihre



MB REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01-342 03 43

UHREN BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

Christine Demierre

EXPRESS THEKE

Gratis-Hauslieferdienst
Mo-Fr ab 17 Uhr

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



SVP-Gemeinderätin tritt zurück
Nach nur drei Jahren Amtszeit im Zürcher Gemeinderat hat sich Kathrin Widmer aus familiären und beruflichen Gründen entschlossen, aus dem Parlament zurückzutreten. Nicht nur ihre Fraktionskollegen, sondern auch ein grosser Teil von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten der gegenüberliegenden Ratseite bedauern diesen Rücktritt. Über die Nachfolge von Kathrin Widmer berichten wir nach den Frühjahrserferien.

Eine Ära geht zu Ende
Vor 20 Jahren hat Giancarlo Paternolli als Weibel angefangen, um zehn Jahre später zum Chefweibel aufzusteigen. Für viele Parlamentarier gehört er einfach zum Rathaus, der Chefweibel Giancarlo Paternolli. Der sympathische Stadtangestellte hatte stets für jeden ein freundliches Wort. Seine hilfsbereite, zuvorkommende Art wird Gemeinderätinnen, Gemeinderäten und Medienvertretern fehlen. Alles Gute für die Zukunft.

Bis zum Schluss der Ratsitzung wurden verschiedene persönliche Vorstösse behandelt. Zu den Hauptthemen gehörte unter anderem die Lockerung der Bewilligungspraxis auf öffentlichem Grund, die Prüfung der Richtlinien der Öffnungszeiten und Verkaufszeiten für Ausstellungen in gewerblichen Verkaufsräumen und die Ausdehnung des Wochenmarktes auf dem Bürkliplatz.

Lockerung Bewilligungspraxis
Einem Postulat von bürgerlicher Seite wurde – trotz Ablehnung des Stadtrates – mit grosser Mehrheit zugestimmt. Es verlangte eine Lockerung der Vorschriften bzw. der Praxis bezüglich der Bewilligungen für die Benutzung des öffentlichen Grundes für Veranstaltungen des Detailhandels und Gewerbes.

Mit Votum von bürgerlicher Seite wurde im Zusammenhang mit der stadtträtlichen Ablehnung des Vorstosses darauf hingewiesen, dass die rotgrüne Stadtratsmehrheit vor rund einem Jahr

in einer Interpellationsantwort bestätigt hätte, dass das Gewerbe für sie ein wichtiger Pfeiler unserer funktionierenden Wohlstandsgesellschaft sei. Mit der Ablehnung des Vorstosses fahre er im alten Fahrwasser weiter und beweise, wie ernst es ihm wirklich sei.

Neue Richtlinien
Ein weiteres Postulat verlangte, die Richtlinien der Öffnungs- und Verkaufszeiten für Ausstellungen in gewerblichen Verkaufsräumen zu ändern. Ausstellungen, die klar der Verkaufsförderung von Produkten aller Art dienen, sollten auch an Abenden oder Wochenenden innerhalb von Verkaufsräumen durchgeführt werden dürfen. Die Richtlinien sollen den geltenden Regelungen für Automobilausstellungen angepasst werden. Obwohl der Zürcher Stadtrat auch dieses Postulat ablehnte, wurde dem Vorstoss mehrheitlich entsprochen.

Bürkliplatzmarkt bleibt
Ein SP-Vorstoss verlangte vom Stadtrat die Verlegung des Wochenmarktes vom Bürkliplatz auf den Münsterhof, wo er dafür täglich durchgeführt werden sollte. Jean Bolliger FDP meldete sich zu Wort und wies darauf hin, dass er das Thema Münsterhof bereits vor zehn Jahren im Parlament vorgetragen habe. Ein täglicher Markt auf diesem Platz würde einige Parkplätze kosten. Er bezog sich auf einen Konsens in der Verkehrskommission bezüglich den Münsterhof und äusserte sein Erstaunen darüber, dass der Postulant den Vorstoss nicht zurückgezogen habe. In seinem Votum wies der Höngger Politiker darauf hin, dass die SVP inzwischen eine Initiative ausgearbeitet habe, die ein unterirdisches Parkhaus unter dem Münsterhof einhalte. Er sei deshalb überzeugt, dass im Zürcher Gemeinderat künftig des öftern über den Münsterhof diskutiert werde. In der Schlussabstimmung wurde das Postulat von bürgerlicher Seite abgelehnt bzw. mit 59:39 Stimmen überwiesen.

Den nächsten Bericht aus dem Gemeinderat lesen Sie nach den Frühlingserferien. An der ersten Sitzung im neuen Amtsjahr stehen die Wahlen fürs Ratspräsidium und eine Feier zu Ehren der höchsten, gewählten Zürcherin – voraussichtlich Johanna Tremp – auf der Traktandenliste.

Abenteuer Umzug

Haben Sie sich schon vor der unglaublichen Situation befunden einen Geldschein aus dem einfachen Grunde opfern zu müssen, weil er in der prallgefüllten Brieftasche keinen Platz mehr fand? Wohl kaum, denn Notengeld bringt man, so oder so, immer unter. Mit Platzproblemen besonderer Natur aber ganz anderer Art wurden wir kon-

frontiert, als uns beim Studium des Grundrissplanes plötzlich klar wurde, dass wir in der Senioren-Residenz «im Brühl», wohin wir umziehen wollten, ein ganzes Zimmer weniger zur Verfügung haben würden. Dem Gebot des Älterwerdens gehorchend und im Wissen um die medizinische Sicherheit und dem warmen menschlichen Umfeld, das uns dort erwartet, waren wir bereit, unsere komfortable 4½-Zimmer-Wohnung aufzugeben. Die volle Tragweite unseres Handelns wurde uns jedoch erst dann bewusst, als es galt, auf Möbelstücke, Kleider, Schuhe, Geschirr und tausenderlei Kleinigkeiten zu verzichten, Dinge die uns vertraut und geradezu ans Herz gewachsen waren.

Heilige Einfalt, ging es mir manchmal durch den Kopf, weshalb sind wir nicht als Beduinen auf die Welt gekommen, denn dann nämlich hätten wir einfach unsere Zelte abgebrochen und die bescheidene Habe dem geduldigen Kamel aufgebürdet. So aber hatten wir manch schlaflose Nacht zu bestehen, wobei wir uns erwischten, wie jedes von uns einzelne abgeschriebene Erinnerungsstücke hervorholte um sie in die leere Bananenschachtel zu verstauen. Was uns auch zu schaffen machte war die Überzeugung, dies oder jenes einmal gebrauchen zu können, selbst wenn wir es zehn Jahre nicht berührt hatten.

Es kam, wie es kommen musste, wir schlepten vieles mit mit der Entschuldigung, es am neuen Ort, wenn es die Umstände erfordern sollten, immer noch eliminieren zu können. Eines steht fest, sollten wir noch einmal umziehen, was natürlich nicht mehr der Fall sein wird, aber angenommen, wir sollten doch noch umziehen, dann werden wir, dessen sind wir uns bewusst, die gleichen Fehler wieder begehen, denn der Mensch, dieses intelligente Wesen, entpuppt sich immer als Egoist und als grosser Dummkopf. Schwächen, welche Räumungsfirmen in grosser Zahl auszunutzen verstehen.

Dante Ansovini

Mut tut gut

Die Natur ist ein Wunder. Wenn wir die Augen öffnen, können wir, gerade jetzt im Frühling, soviel Neues sehen. Knospen an Bäumen, kleine grüne Blätter an Sträuchern, welche täglich mehr ans Licht drängen, Schneeglöckchen, Krokusse, die mit ihren Farben die graue Natur bereichern, und Vögel, welche mit ihrem erfrischenden Gesang unsere Herzen erwecken. Der lange Winter verabschiedet sich – ein neuer Frühling beginnt.

Und wie sieht es denn bei dir aus?

Gibst du dir selbst auch eine Chance, neu zu erblühen? Bist du selbst nicht auch ein Stück Natur, welche sich erneuert und weiterentwickelt? Im Vergleich zu den Pflanzen hast du als Mensch einen eigenen, freien Willen. Also, du selbst kannst dich dazu entscheiden, wo und wie du dich weiterentwickeln willst, kannst oder sollst. Bist du dir dessen eigentlich bewusst, dass du der/die Steuermann/frau bist deines eigenen Schiffes? Wo und wie stehst du? Hast du das Steuer selbst in der Hand, oder liegst du irgendwo an Deck an der Sonne und lässt die andern für dich steuern, oder willst du das Steuer gar nicht aus der Hand geben? Immer nur steuern, ohne zu ruhen, schwächt dich zu sehr, und immer nur ausruhen ist langweilig. Wie

dem auch sei. – In beiden Fällen wirst du sicher das Richtige tun und ein gutes Mass finden, wenn du genug an dich selbst glaubst. Wie oft schon hast du dir selber den Mut und das Selbstvertrauen genommen, indem du dich damit beschäftigst hast, dass du, so wie du bist, nicht gut genug bist? Die Grundlage für Ängste, Zweifel, Depressionen, Krankheiten, Niederlagen, Streit, Machtkampf, unproduktives Verhalten usw. Wenn du dich immer nur mit deinen Fehlern und Schwächen beschäftigst ist es da verwunderlich, dass du unzufrieden bist? Macht sich wohl ein Krokus darüber Gedanken, ob er das Recht hat, mit seiner wunderschönen intensiv gelben Farbe einzigartig und prächtig zu blühen und andere damit zu erfreuen? Nur wir Menschen entwickeln manch-

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktienmarkt Schweiz

Nicht unerwartet ist der Aktienmarkt in eine Korrekturphase eingetreten, ausgelöst durch Rückschläge an der Wall Street und steigende Dollar-Renditen.

Auch wenn zunehmend die 1997er Gewinne berücksichtigt werden, erscheint die Bewertung des Aktienmarktes immer noch hoch. Das wird bei einer durchschnittlichen Betrachtung von Kurs-Gewinn-Verhältnis und Risikoprämie für 1996/97 deutlich: das P/E von 17 liegt klar über, die Risikoprämie von 1,9% exakt auf dem historischen Durchschnitt von 15 resp. 1,9%. Diese Werte wären nur akzeptabel bei künftig sinkenden Kapitalmarktrenditen. Aus rein binnenwirtschaftlicher Optik spricht zwar auch vieles für tief bleibende Zinssätze in der kurzen Frist. Doch dürfte sich die lokale Zinsentwicklung nur begrenzt und temporär vom steigenden internationalen Zinstrend abkoppeln. Dazu weisen die aktuell verfügbaren Wirtschaftsindikatoren auf ein Ausklingen der Konjunkturabschwächung auf tiefem Niveau hin und lassen einen Aufschwung im späteren Jahresverlauf – und vor allem 1997 – erwarten. Nicht zuletzt das überraschend robuste Wirtschaftswachstum Nordamerikas und der stärkere USDollar sollten die momentan noch lahmende Exporttätigkeit beflügeln. Daraus leiten sich auch für die Schweiz auf mittlere Frist wieder (leicht) steigende Zinssätze ab, wodurch der Aktienmarkt an relativer Attraktivität einbüßen wird.

Globale Anlagestrategie

Die erneut starken Beschäftigungszahlen aus den USA bestätigen, dass das dortige Wirtschaftswachstum robuster als erwartet ist. Eine weitere Leitzinssenkung ist daher sehr unwahrscheinlich geworden. Vor diesem konjunkturellen Hintergrund resultierte ein deutlicher Anstieg der US-Obligationrenditen. Dagegen gelang es den europäischen Obligationenmärkten auf Grund unterschiedlicher konjunktureller Verfassung, sich von der Entwicklung in den USA teilweise abzukoppeln.

Weltweit werden die Aktienmärkte in den nächsten Wochen im Zeichen der Kursentwicklung von Wall Street stehen. Dort verursachten die verbesserten Wachstumsperspektiven für die US-Wirtschaft eine Erhöhung des Renditeniveaus. Ob nun die anstehenden Quartalsgewinne das ungünstigere Zinsumfeld überkompensieren können, entscheidet über den weiteren Kursverlauf der Aktienbörse. Wir bleiben für die USA und Kanada zurückhaltend und bevorzugen nach wie vor Aktienengagements in Kontinentaleuropa und in den aufstrebenden Ländern Südostasiens. Insbesondere Singapur profitiert von potentiellen politischen Instabilitäten in dieser Region. Daneben präsentiert sich Singapurs Wirtschaft in einer gesunden Verfassung und die Un-

ternehmen erzielen guten Ertragszuwachs. Für Frankreich und Deutschland bleiben die Perspektiven überdurchschnittlich. Die Profitabilität der deutschen Industrieunternehmen ist sowohl im historischen als auch im internationalen Vergleich nach wie vor niedrig; aber gerade dieser Umstand motiviert zu weiteren Produktivitätsverbesserungen. Neben den strategischen Herausforderungen ist damit eine Grundlage für nachhaltige Ertrags-Turnarounds gegeben.

Kaufvorschläge im Aktienbereich:

Deutschland: Mannesmann, Siemens, Höchst, Münchener Rück; Holland: ABN Amro, Reed Elsevier, Royal Dutch; Grossbritannien: Marks & Spencer, Vodafone, Hanson; Frankreich: L'Oréal, St. Gobain, Soc. Générale; Nordamerika: Abbott Laboratories, Du Pont, Boeing, Motorola; Japan: Hitachi, Marui, Bridgestone, Takeda Chemical; Südostasien: Asia Portfolio, HSBC Holdings, Wharf, Bangkok Bank, Sime Darby.

Währungen

USD: Die US-Arbeitsmarktdaten haben im März mit erneut markanten Arbeitsplatzzunahmen das Vertrauen in den amerikanischen Wirtschaftsaufschwung gestärkt. Dagegen kommen aus Europa nach wie vor enttäuschende Konjunkturdaten. In den USA besteht deshalb kaum mehr Zinssenkungsphantasie während in Europa noch Spielraum für weitere Leitzinsreduktionen gesehen wird. In diesem Umfeld konnte der USD erhebliche Terraingewinne erzielen.

DEM: Trotz dem Fehlen klarer Signale für eine Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft, konnte sich die DEM zum CHF deutlich verbessern. Diese Entwicklung ist jedoch weniger auf fundamentale Faktoren zwischen den beiden Währungen zurückzuführen, sondern ist ein Resultat des Trends bei USD/CHF, welcher als vorläufiger Indikator für DEM/CHF gilt. Fundamental ist der CHF gegenüber der DEM auch auf dem aktuellen Niveau nach wie vor überbewertet.

GBP: Die letztwöchige Nachwahl zum Unterhaus hat die Mehrheit von Premierminister Major auf eine Stimme schrumpfen lassen. Trotzdem ist er gewillt, bis zum Ende der Legislaturperiode im Amt zu bleiben. Die oppositionelle Labour-Partei möchte die Regierung aber möglichst schnell mit einem Misstrauensvotum stürzen. Die politische Unsicherheit, die sich damit für die absehbare Zukunft abzeichnet, dürfte die stabilere Phase des GBP beenden und es wieder unter Druck setzen.

XEU: Der XEU ist nach wie vor von der Diskussion um die europäische Währungsunion beeinflusst. Sollte sich die Möglichkeit einer Verwässerung der Maastricht-Kriterien konkretisieren, könnte der ECU davon profitieren. Je näher das Datum der Einführung des Euro kommt, um so mehr dürfte aber der ECU an Bedeutung verlieren. Das zeigt sich auch daran, dass kaum mehr Anleihen in dieser «Währung» aufgelegt werden.

mal eine falsche Scham und verzichten unbegründeterweise auf die volle Entfaltung unserer Qualitäten und Fähigkeiten. Wertvolle Beiträge werden der Menschheit somit vorenthalten. Nur durch die Entwicklung von Mut und Selbstvertrauen lernst du dich so anzunehmen, wie du bist. Ja zu sagen zu deiner eigenen Unvollkommenheit ist eine gesunde Voraussetzung zur Weiterentwicklung. So hast du die Möglichkeit, neu zu erblühen, dich und deine Gefühle wahrzunehmen, dich und andere zu ermutigen, Ziele zu setzen und mutig deinen eigenen Weg zu gehen. Ja, das alles kannst du in einem Kurs lernen. Das «Encouraging Schoenaker Training» bietet in 10 Einheiten à zwei Stunden ein Modell an, welches dir mit praktischem Training und Übungen zu einem neuen Erblühen verhilft.

Sei mutig und komm doch vorbei zu einem unverbindlichen Gratis-Infoabend am Mittwoch, 1. Mai, 20 Uhr im oberen Boden 11, 8049 Zürich bei Ruth Valaer-Hediger. Informationen unter Telefon 342 08 28.

JPY: Der Notenbankgouverneur hat erneut bestätigt, dass gegenwärtig keine Änderung bei der Geldpolitik geplant sei. Frühere Äusserungen zum guten Wirtschaftswachstum hatten Spekulationen über bald mögliche Zinserhöhungen geschürt. Die Verabschiedung des Hilfspaketes für die Genossenschaftsbanken wurde im Parlament vertagt, womit die Lösung der Bankenkrise weiter hinausgeschoben wird. Der JPY dürfte deshalb kurzfristig weiter unter Druck bleiben, insbesondere gegenüber dem USD.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		18. April	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.224	→	→	→	
DM	81.430	→	→	→	
£.GB	1.8510	→	→	→	
ECU	1.5405	→	→	→	
YEN	1.1348	→	→	→	

Geldmarkt

Die Spekulationen, Deutschland und die Schweiz würden am nächsten Donnerstag den Diskontsatz senken, sind am Zunehmen. Die hohen Geldmengenzunahmeraten in beiden Ländern lassen einen solchen Schritt jedoch als unnötig erscheinen. Die Schweiz müsste jedoch einen entsprechenden Schritt von Deutschland nachvollziehen. Mit oder ohne Senkung ist für die nächsten Monate eine weiterhin lockere Geldpolitik in den europäischen Ländern zu erwarten, was den Geldmarktzinsen helfen sollte tief zu bleiben. In Japan steht das Barometer auf gehalten. Zu einer Anspannung auf den Zinsmärkten sollte es trotz anziehender Aktivität nicht kommen. In den USA sind die Perspektiven für weitere Leitzinssenkungen bis fast auf den Nullpunkt gesunken.

Zinsen (3-Monats-Satz)

Währung	%	Prognose			
		18. April	3 Monat	6 Monate	12 Monate
US\$	5.4375	→	→	→	
DM	3.200	→	→	→	
£.GB	6.001	→	→	→	
ECU	4.4375	→	→	→	
YEN	0.5005	→	→	→	
SFr	1.8115	→	→	→	

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung. Bitte beachten Sie unsere neue Telefonnummer: 344 34 34.

Louise Gigandet

3. Veranstaltung

Dienstag, 7. Mai 1996,
20.00 Uhr, im reformierten
Kirchgemeindehaus Höngg

Cabaret Rotstift

Mitwirkende:
Werner von Aesch
Heinz Lüthi
Jürg Randegger

Musik-Trio:
Walter Dütsch,
Viktor Lerch und
Klaus Accola

**Aus-
verkauft**

Zurückgenommene
Billette sind
an der Abendkasse erhältlich.

Höngger Impressionen vom Sechseläuten 1996

Ein Bilderbuch-Sechseläuten der Sonderklasse konnte die Stadt Zürich am letzten Wochenende feiern: Einem sonnigen, aber kühlen Kinderumzug am Sonntag folgte ein warmer, wolkenfreier Sechseläuten-Montag. Und um 18.08 Uhr verlor der Böög unter johlendem Beifall der versammelten Zürcher Zünfte und ihrer Genfer Gäste mit Donnerkrachen seinen Kopf und signalisierte so den Beginn eines vielversprechenden Frühlings 1996.

Sechseläutenball im Dolder Grand Hotel

Für die Zunftjugend heisst Sechseläuten normalerweise: Beginn am Sonntag mit dem Kinderumzug und Ende am Montag nach der Verbrennung des Böögs. Für den einfachen Höngger Zünfter – Organisatoren und Helfer selbstverständlich und dankbar ausgenommen – beginnt sein persönliches Frühlingsfest meist erst am Montagvormittag und endet am Dienstag in der Frühe. In der Regel! Nicht aber dieses Jahr: Den Auftakt zum Sechseläuten

Sechseläutenmontags-Auftakt in Höngg

Am Montagmorgen konnte Zunftmeister Fritz Meier programmgemäss und gewohnter Pünktlichkeit um 11 Uhr seine Ehrengäste Bernard Lescaze, Präsident des Conseil Municipal der Stadt Genf, Heinz Keller, Direktor der Eidg. Sportschule Magglingen, Lukas Christen, Behindertensport-Weltmeister, sowie alle übrigen 145 Zünfter, Zunftgesellen und Gäste in der Höngger «Mühlhalde» zum diesjährigen Sechseläuten begrüßen. Aus aktuellem Anlass widmete der Zunftmeister seine diesjährigen Sechseläutenbetrachtungen dem Verhältnis zwischen Deutschschweiz und Romandie allgemein wie auch dem

Hoch zu Ross und fest im Sattel, die Reitergruppe der Zunft Höngg, angeführt vom Reiterchef Jürg Gisy (mit Standarte).



Ein grosser Schritt über den Röschtigraben – Genfer Fahne wehte in Zürich!

lebens in relativer Harmonie zu folgen. Er forderte alle auf, den Dialog zu suchen und Dispute eifrig und schwungvoll auszufechten, und dies möglichst in einer Sprache, welche alle Beteiligten verstehen. In seiner folgenden Vorstellung der Ehrengäste würdigte der Zunftmeister den

rich. Nach einer weiteren fünfjährigen Tätigkeit als Didaktiklehrer am Oberseminar Zürich war er während acht Jahren zuständig für die Turn- und Sportlehrerausbildung an der ETH, bevor er 1985 mit der Leitung der Eidg. Sportschule Magglingen betraut wurde. Mit Lukas Christen durfte die Zunft Höngg einen weiteren Vertreter des Schweizer Sports unter ihren Gästen begrüßen. Eben Junioren-Schweizer

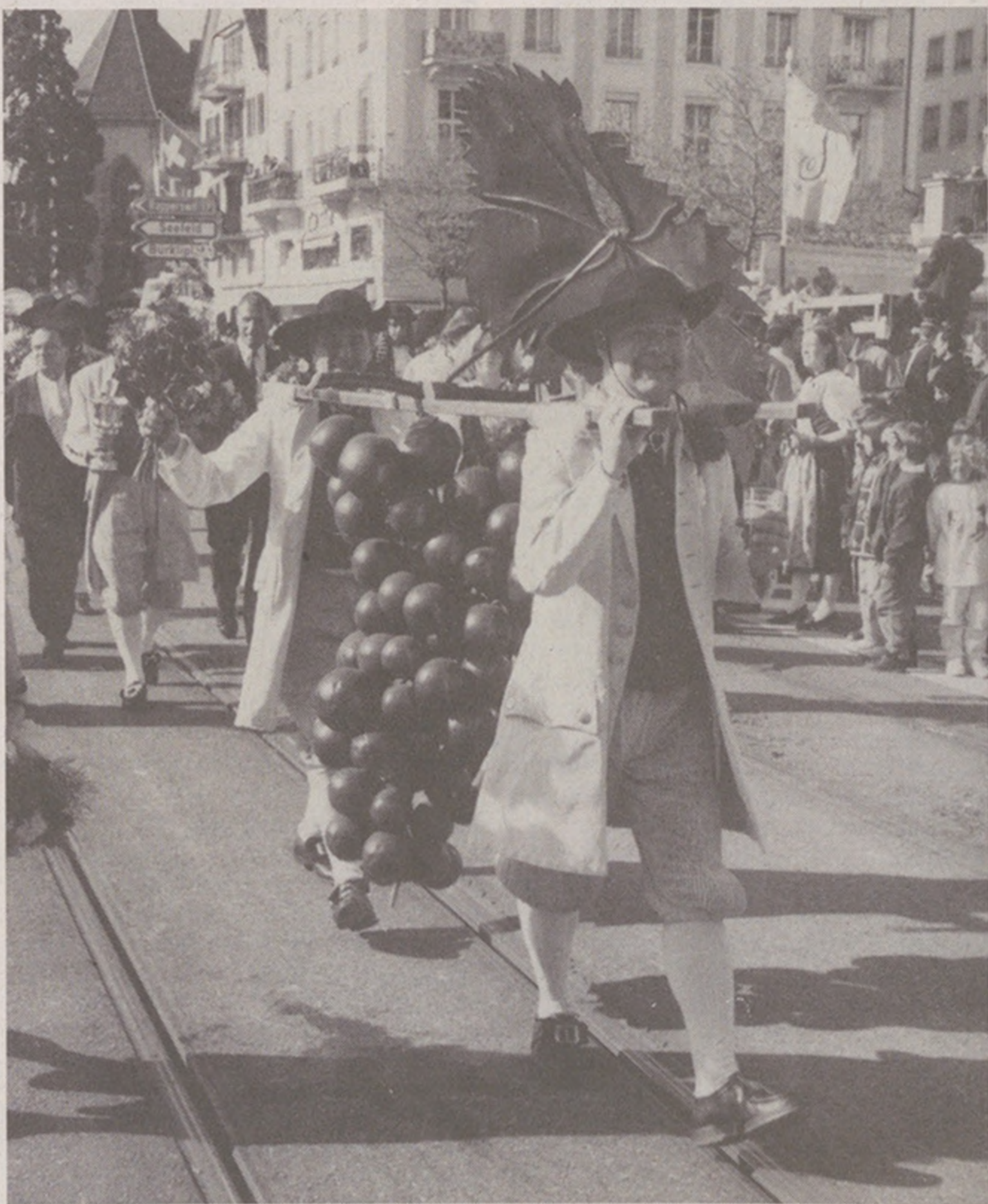
sten auch: Zurück zum Sport. Dank eisernem Willen, Beharrlichkeit und Konzentration konnte er bereits 1992 an den Paralympics in Barcelona teilnehmen, und an den Weltmeisterschaften 1994 in Berlin erkämpfte er sich mit den entsprechenden Weltrekorden auf den Sprintstrecken über 100 und 200 Meter wie auch im Weitsprung drei Goldmedaillen – eine für uns «Unversehrte» kaum vorstellbare Leistung:



Die stattliche Schar der Höngger Zunftjugend garantiert eine sichere Zunft-Zukunft.

1996 markierte diesmal der traditionsreiche Sechseläutenball – welcher von einem engagierten und kompetenten Organisationskomitee der Zunft Höngg unter Leitung des Statthalters Willy Bohli organisiert worden war. Entsprechend gross war daher auch die Zahl der Höngger Zünfter und Jungzünfter mit ihren Gattinnen, Partnerinnen und Freundinnen in Kostüm und Tracht, welche man in den prachtvoll dekorierten Hallen des Dolder Grand Hotel in angeregtem Gespräch mit Freunden und Bekannten oder beim Tanz zu den fetzigen Rhythmen der SMZ Big Band, der Peacock Party Band oder Buddha's Gamblers antreffen konnte.

Verhältnis zwischen der Zwinglistadt Zürich und der Calvinstadt und UNO-Metropole Genf. Er warnte vor Clichés und Vorurteilen im Verkehr miteinander und würdigte Genf als Stadt des Brückenschlags im eigentlichen wie auch im übertragenen Sinn. Fritz Meier spannte den Bogen vom aktuellen Projekt der Überbrückung (oder Untertunnelung) der Genfer Bucht bis zu den Brückenbauern im Dienste eines weltumspannenden humanitären Verständnisses: Jean-Jacques Rousseau, Henri Dunant und Henri Dufour. Fritz Meier orientierte über die demografische Zusammensetzung der Genfer Bevölkerung: 31% Genfer, 31% übrige Schweizer, 38% Ausländer aller Kulturen, Rassen und Religionen, und rief dazu auf, dem Genfer Vorbild eines Zusammen-



Die Riesentraube lässt keinen Zweifel offen, welche Früchte am Südhang zu Höngg besonders gedeihen.

Genfer Parlamentspräsidenten Bernard Lescaze als Politiker, Hochschuldozenten und Schriftsteller. Der promovierte Jurist und Historiker bekleidet einen Forschungs- und Lehrauftrag an der Universität Genf und war mit der Abfassung der Geschichte der Genfer Kantonalbank betraut. Er freute sich darauf, nach Ablauf des aktuellen Präsidialjahres mit dessen unzähligen auch repräsentativen Verpflichtungen wieder ins Glied der «Macher» einer durchaus bürgerlich-radikalen Politik treten zu dürfen.

Heinz Kellers Weg nach Magglingen begann als Hauptlehrer für Sport und Französisch am Literaturgymnasium Zü-

meister mit dem FC Luzern geworden, erlitt Lukas Christen 1987 einen schweren Verkehrsunfall, in dessen Folge sein linkes Bein amputiert werden musste. Drei Jahre brauchte er gemäss eigener Aussage, um wieder seinen Weg zum «normalen Leben» zurückzufinden. 1994 schloss er sein Studium an der HWV erfolgreich als Betriebsökonom ab; seit einem Jahr ist er für das Marketing des FC Aarau zuständig, arbeitet nebenberuflich als Disc Jockey und liebt klassische Musik. Zum normalen Leben zurück, das hiess für Lukas Chri-

(Bild rechts) «Sexyläuten» einmal anders präsentierten die Genfer mit ihren ausgefallenen Ideen, schrillen, hypermodernen, schrägen Tönen. Sicher hatte Petrus ein Einsehen, spendete er doch genügend Frühjahrswärme...





setzen ist. In seiner Replik schilderte Bernard Lescaze, wie bereits im 16. Jahrhundert Genfer Studenten mit einem Sprachstipendium nach Zürich geschickt worden seien, um Deutsch zu lernen. Der Lernerfolg sei jedoch dürftig gewesen, da man mit ihnen stets nur französisch geredet habe. Selbst die Reformatoren hätten ja damals europaweit stets nur in Latein korrespondiert. Im weiteren erklärte Lescaze, die Stadt Genf möchte ihre Teilnahme am Zürcher Sechseläuten auch als ein Zeichen für eine Öffnung zur Deutschschweiz hin verstanden wissen, und versprach der Zunft Höngg als Zeichen der Verbundenheit einen Baum. Heinz Keller beschrieb in seiner Dankadresse Werdgang und Auftrag der 1944 mit Bundesratsbeschluss gegründeten Eidg. Sportschule Magglingen, aufgelockert mit praktischen Übungen, welche von der Zünfterschar mit viel Heiterkeit

ausgeführt und kommentiert wurden. Seine Ausführungen schloss er mit der Einladung der Vorsteherschaft nach Magglingen. Für Lukas Christen beinhaltet das Zürcher Sechseläuten eine ganz persönliche Symbolik: Das Verbrennen des Böögg verkörpere für ihn die Überwindung des Vergangenen, den Abschluss des Haders mit dem eigenen Schicksal. Kein Behinderter könne je seine Vergangenheit vollumfänglich und hundertprozentig verarbeiten, begleite sie ihn doch den ganzen Rest seines Lebens. Es sei aber wichtig, mit ihr leben zu lernen, das Wehklagen und Jammern hinter sich zu lassen und sich neu nach vorne auszurichten. Für Behinderte wie auch für «Unversehrte» sei doch die Freude an seinen eigenen Fortschritten und am eigenen Erfolg ein wesentlicher Faktor, und zwar im Sport ebenso wie auch beruflich und privat.

«Zug der Zünfte» ...

Das prachtvolle warme Frühlingswetter hatte «tout Zurich» ins Stadtzentrum gelockt, und so flankierten Zuschauer in schon lange nicht mehr gesehener Zahl mehrere Sitz- und Stehreihen tief die gesamte Umzugstrecke. Ideale Vorausset-

zungen also für diese sechseläutentypische Mischung, bestehend aus bunten Kostümen, Blumen in allen Duft- und Farbnuancen, Frühlings- und Pferdegeruch, Brassband-Klängen und Tambouren-Rhythmen. Nicht den Umzugsteilnehmern, sondern vor allem Ihnen – den Angehörigen und Freunden der gesamten Zürcher Zünfterschar – gehört daher an dieser Stelle unser ganz spezieller Dank für dieses so erfolgreiche Sechseläuten 1996.

Gewohnt diszipliniert und geschlossen meisterte die Zunft Höngg, angeführt von Reitergruppe und Zunftfahne, der Vorsteherschaft mit den Ehrengästen und der Zunftmusik – dem Musikverein Eintracht Höngg – die Umzugstrecke. Mit drei Wagen und ihrer 47-köpfigen Kindergruppe zeigte sie sich von ihrer besten Seite, wenn auch das Praktizieren einer sauberen Viererkolonne hinter der in Fünferkolonne marschierenden Zunftmusik dem einen oder anderen Zünfter manchmal überdurchschnittliche Anstrengungen abverlangte. Erstmals im Zug der Zunft Höngg mitgeführt wurde der neue Rebhüslwagen, gestiftet von allen 1972 in die Zunft Höngg aufgenommenen

vierte, begleitet von Réminiszenzen aus gemeinsamen Erlebnissen in der Militärküchenchef- und Gastronomieszene. Anschliessend zog der Harst über den von Hunderten von Zuschauern bevölkerten Münsterhof zum Limmattquai, um im Haus «zur Hae» der Zunft zum Kämbel die Aufwartung zu machen. Sprecher Walter Zweifel weihte Zunftmeister Andri Fenner in die Geheimnisse von Rebpflege und Reb-schnitt ein und überreichte ihm die notwendigen Utensilien für eine Karriere als Engadiner Winzer nach der schon bald bevorstehenden Pensionierung. Zuletzt wurde die Zunft Hottingen im von der Jelinek-Aufführung noch stark angeschmuddelten «Neumarkt»-Theatersaal besucht, wo Sprecher Robert Zurbruggen dem Zunftmeister Andreas Müller Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Quartiere am Sonnenhang Zürichs nahebrachte. Anschliessend kehrte der Auszug zur wärmenden Mehlsuppe ins «Bahnhofbuffet» zurück, wo in der Zwischenzeit Delegationen von Constaffel, Zimmerleuten und Meisen den Zunftmeister und die Höngger Stubenhocker besucht hatten.

Ein Bild vom prachtvollen Sechseläuten 1996: Zunftmeister Fritz Meier, Ehrendamen, Gäste, Zünfter, eine dichtgestaffelte Zuschauerkulisse, eine lebhafteste Altstadt-silhouette – Zürich – Höngg – im Frühlingsfestausschlag!



Wenn Sport eine Vorbildfunktion hat, dann zweifellos hier: Sportler wie Christen sind ein leuchtendes Beispiel dafür, dass Behinderung nicht zwangsläufig ein Leben zerstört und dass Behinderung nicht mit Verhinderung gleichzu-

Alt Nationalrat Ernst Cincera (mit Schlapphut) und Regierungsrat Hans Hofmann (mit «Jägerhut») unterhalten sich – so scheint es – wortlos...



Zünftern anlässlich deren 25-Jahr-Zunftjubiläum. Seine Vernissage hatte der neue Wagen bereits am Samstag zuvor erlebt, wo er am Sechseläutenball im «Dolder Grand Hotel» allen zünftischen Ballteilnehmern vorgestellt worden war.

Während des gesamten Zugs zum Böögg hatte sich die den diesjährigen Umzug anführende Abordnung des Gastkantons Genf den Augen der Höngger Zünfter zu verbergen verstanden. Als die Spitze des Zunftharsts kurz nach Einordnung in den Zug die Abbiegung Uraniastrasse erreichte, begegnete sie bereits der im Kontremarsch an vierter Stelle marschierenden Stadtzunft. So beschränkte sich der Kontakt mit dem traditionellen Genf erst später auf anfeuernde Zurufe der Reitergruppe der «Compagnie de 1602» bei ihrem Umritt um den Böögg. Auch der Berichterstatter musste sich daher am Folgetag mit dem Visionieren von Fernsehaufzeichnungen begnügen, um einige Eindrücke der Traditionsverbundenheit wie auch des Charmes und der modernen Welt-offenheit unserer calvinistischen Schwester am Lac Léman zu erhaschen, und musste wieder einmal ernüchtert zur Kenntnis nehmen, dass eine elektronische Konserve niemals die Stimmung vor Ort auch nur annähernd aufzufangen in der Lage ist.

Nur acht Minuten trotzte der Böögg den Flammen, bevor unter allgemeinem Jubel unter Donnerkrachen der Kopf zerbarst. Ein hervorragendes Omen für den bevorstehenden Frühling und Sommer, welches bald einmal vergessen liess, dass die leichte Bise die brennenden Holzwolle-Trümmer des Böögg genau über den Zünftern und der Zunftjugend von Höngg hatte abregnen lassen und dabei viele Kostüme und Kopfbedeckungen in stärkere Mitleidenschaft gezogen hatte.

... und nächtlicher Auszug

Nach dem Nachtessen im ersten Stock des «Bahnhofbuffet», dem Höngger Sechseläuten-Zunftlokal, marschierte der Auszug der Zunft Höngg, angeführt von Fahne, Zunftlaternen und der Zunftmusik Musikverein Eintracht Höngg, zum Restaurant «Kaufleuten», wo Sprecher und «Neue Waid»-Wirt Alex Meier dem Schwamendingen-Zunftmeister Heinz Ackermann eine heisse Rösti ser-



Viel, zu viel, Petrol hüllte den Böögg kurz nach dem Anfachen des Feuers in dunkle Rauchschwaden. Blindwütig warf das Opfer auf dem Scheiterhaufen brennende Fetzen Richtung Zünfter, Musikanten, Fotoreporter, Zaungäste.

Text: Ueli Friedländer
Fotos: Béatrice Christen
und Louis Egli



Perfekt im Takt, im Schritt: die Tambouren, Musikanten der Höngger Zunftmusik.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 21. April in der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Matthias Reuter Kollekte: Diakonische Aufgaben
	Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche
9.45	Krankenheim Bombach Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias
	Wochenveranstaltungen Dienstag, 23. April Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karásek
15.00	Eglise réformée française de Zurich Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4
19.00	Mittwoch, 24. April Höngger Senioren-Wandergruppe Halbtageswanderung Tösstal-Wila-Turbenthal Wanderzeit: zirka 1½ Stunden Besammlung beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof
14.00	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53
	Freitag, 26. April Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
12.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 21. April Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: Für das Zürcher Lighthouse Kein Jugend- und Kindergottesdienst
	Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zurich Dimanche, 21 avril Culte Officiant Jean-Pierre Vuilleumier Garderie Après-culte
10.00	Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4, Cène
	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 21. April Lob- und Anbetungsabend Anschliessend Zeit für Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen
19.00	Wochenveranstaltung Mittwoch, 24. April Abendmahlsfeier Gottesdienst der Stille und Anbetung
20.00	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 21. April Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Schaad
9.45	Wochenveranstaltung Donnerstag, 25. April Missionsverein
14.30	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 20. April Heilige Messe mit Predigt unter Mitwirkung des Kirchenchors
18.00	Sonntag, 21. April Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Opfer: Spende der Zürcher Katholiken
9.15	Werktagsgottesdienste Montag, 22. April Heilige Messe
11.00	Dienstag, 23. April Heilige Messe
	Mittwoch, 24. April Heilige Messe
9.00	Donnerstag, 25. April Rosenkranz
8.30	Heilige Messe
9.00	Aabigmahl
19.00	Freitag, 26. April Heilige Messe

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Exkursion Singvögel
21. April, 7.30 bis zirka 12.00 Uhr, Treffpunkt:
Endstation Rütihof, Bus 46
Ende April kehren viele Zugvögel zurück oder
machen auf der Heimkehr Rast. Wir versu-
chen, sie auf dem Weg nach Weiningen zu
entdecken. Rückfahrt mit dem Bus.
Leitung: Michael Bussmann, Telefon 272 03 78

Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Höngg

Samstag, 20. April
10.30 Höngg Vet 1 — Fehraltorf Vet 1
M/Hönggerberg
11.00 Uster Vet 2 — Höngg Vet 2
M/Uster
12.00 Höngg Cb — Polizei C
M/Hönggerberg
12.45 Blue Stars Eb — Höngg Eb
M/Letzigrund
13.30 Höngg Sen — Turicum Sen
M/Hönggerberg
13.30 Unterstrass E — Höngg Ea
M/Steinkluppe
13.30 Birmensdorf E — Höngg Ec
M/Birmensdorf
13.30 Rümlang E — Höngg Ed
M/Rümlang
14.00 Höngg Db — Witikon Da
M/Hönggerberg
14.00 Höngg Dc — Urdorf Da
M/Hönggerberg
15.00 Höngg Ca — YF Juventus Ca
M/Hönggerberg
16.00 Birmensdorf F — Höngg Fa
M/Birmensdorf
Sonntag, 21. April
10.15 Witikon 1 — Höngg 1
M/Witikon
10.15 Höngg 2 — Neumünster 2
M/Hönggerberg
13.00 Höngg B — Galatasaray B
M/Hönggerberg
14.00 Altstetten A — Höngg A
M/Buchlern
Bei schlechter Witterung gibt
Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwätzen, hängen, Musik hören oder selber
machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
les mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich.
Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen
17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut
sich auf viele neue Gesichter an der Bauher-
renstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.
Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Myriam
Kunz, Jacob Burckhardt-Strasse 14, Telefon
341 83 04.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina
Steiner, Heizenholz 48, Telefon 341 38 49
Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Tobias Stahl, Apenzellerstr. 77, 8049 Zürich
Telefon 341 05 19.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Ralph
Baumann, Bombachstr. 18, Telefon 341 55 75.

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb über-
nimmt der Quartierverein neben der Organi-
sation verschiedener Anlässe auch das Patro-
nat über diverse jährlich wiederkehrende Ver-
anstaltungen, wie beispielsweise das Wüm-
metfäscht. Auch ist er Schirmherr über die Ak-
tivistiken des Forums, der Kulturkommission
des Quartiervereins Höngg.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehren-
amtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel not-
wendig, damit der Quartierverein seine Aufga-
ben zum Wohle des Quartiers – und in diesem
Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir
sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewie-
sen (mindestens Fr. 10.–/Jahr). Denn: «Willst
Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im
Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Post-
fach 115, 8049 Zürich. Präsident: Hermann
Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Literatur Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchge-
meindehaus Wipkingen (ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft.
Auskunft: Telefon 342 16 44 oder Telefon
251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00–19.00
Mittwoch	9.00–12.00 13.00–16.00
Freitag	15.00–19.00
Samstag	10.00–12.00

Die Bibliothek bleibt vom 27. Dezember bis
2. Januar geschlossen. Wieder geöffnet ab
Mittwoch, 3. Januar 1996.

Theaterverein

Zürcher Freizeit-Bühne
sucht laufend aufgestellte Kollegen/innen, wir
proben am Mittwoch ab 19.30 Uhr.
Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg.

Infos bei: Frank Lehmann, Telefon 844 48 54,
oder Heinz Jenni, Telefon 482 83 63.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmatt-
strasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Am Meierhofplatz/Orsinihaus
Limmattstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01

Im Verein 3. Welt-Laden Höngg engagieren
sich Menschen aus dem Quartier für entwik-
lungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit
dem Fairen Handel versuchen wir partner-
schaftliche Beziehungen zu benachteiligten
Regionen zu knüpfen und diesen eine langfri-
stige Entwicklungschance zu bieten.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich
in diesem Sinne und nach individuellen Mög-
lichkeiten bei uns engagieren möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an
unsere Präsidentinnen:
Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder
Edith Gubler, Telefon 341 32 67 oder
schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg	18.00–19.00 Uhr
Frauenriege 1 Turnhalle Lachenzelg*	19.00–20.15 Uhr
Frauenriege 2 Turnhalle Lachenzelg*	20.15–21.45 Uhr
Dienstag Kondi für alle Plauschvolleyball Turnhalle Lachenzelg	20.00–20.45 Uhr
Mittwoch Seniorinnen Turnhalle Rütihof	20.45–21.45 Uhr
Damenriege Turnhalle Lachenzelg*	15.00–16.00 Uhr
Donnerstag Gymnastikriege Turnhalle Lachenzelg	20.10–21.45 Uhr
*Mai bis September Turnplatz Hönggerberg	20.00–21.30 Uhr

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin
Lydia Pulfer, Telefon 341 85 62

Unser Angebot an die Jugend

Montag und Dienstag
Kinderturnen (Kindergartenalter)
Dienstag und Mittwoch
Mädchenriegen Allround in drei Altersklassen
Mittwoch und Donnerstag
Geräteturnen in 2 Altersgruppen
Anmeldung erforderlich
Mutter- und Kind-Turnen (ab 3 Jahren)
Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin
Vreni Noli-Aisslinger, Telefon 341 93 18
■ Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin
Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 53 87
Inhaber A. Mohr TV, HiFi, Video Röltschstrasse 28

Wir gratulieren

Eine glückliche Erinnerung ist vielleicht
auf Erden wahrer als das Glück.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu
Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen
einen schönen Tag im Kreise Ihrer An-
gehörigen und Freunde. Alles Gute, be-
ste Gesundheit und Wohlergehen mö-
gen Ihnen auch in Zukunft beschieden
sein.

Geburtstag feiern:

22. April
Herr Albert Ammann
Limmattstrasse 371, 85 Jahre
Herr Adolf Flodin
Imbisbühlstrasse 116, 85 Jahre
Frau Marguerite Fargeot
Michelstrasse 2, 96 Jahre
24. April
Herr Paul Hauenstein
Im Stelzenacker 17, 80 Jahre
Herr Jakob Speck
Winzerhalde 48, 80 Jahre
Frau Olga Morel
Bombachhalde 16, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 19. April, ab 19 Uhr im Kafi
Tintefisch. Menü: Früchtecurry, Reis,
Salat und Dessert.

ManneKafi

Donnerstag, 25. April, 19 bis 23.30 Uhr
im Kafi Tintefisch.

Werkraum

Ton bis 27. April. Formen und Gestalten
mit Ton.

Holzwerkstatt

Die Kugel rollt ... bis 27. April. Einfache
oder schwierige Spiele können unter
Anleitung selber hergestellt werden.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102
(8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu
anderen Zeiten nur nach telefonischer
Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zu-
stellung von baurechtlichen Entschei-
den müssen innert 20 Tagen seit der
Ausschreibung schriftlich bei der Bau-
polizei gestellt werden (§ 315 des Pla-
nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den
baurechtlichen Entscheid nicht recht-
zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-
wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Ent-
scheids ist gebührenpflichtig und erfolgt
per Nachnahme. Es erfolgt nur ein
Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die
Zustellung sicherzustellen.

Ackersteinstrasse 116, Mehrfamilien-
haus Untergeschoss Umbau und Nut-
zungsänderung, Wohnzohne D, Rudolf
Linder, Projektverfasser: Peter Hayen-
stein, Haselsteig 19, 8180 Bülach.

Bauherrenstrasse 44, Kapelle, Umbau
und Nutzungsänderung, Gruppenraum
statt Wohnung, Kaminaufbau, Parkplatz
für 3 Autos im Freien, Wohnzone D,
Evangelisch-Methodistische Kirche,
Projektverfasser: Werkhof Architektur
Gisler und Ménard, Josefstrasse 20.

12. April 1996

Die Baupolizei

Au-pair

Ich, Sara Nuotclà, suche per 1. August
eine Familie als Au-pair für 1 Jahr.
Telefon Privat 01/342 35 11
Geschäft 01/201 67 18

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Brönimann geb. Riesen, Lidia, geb.
1913, von Linden BE, verwitwet von
Brönimann, Hans; Limmattstr. 371.

Buck, Karl, geb. 1905, von Zürich und
Turgi AG, Gatte der Buck, geb. Ho-
reczki, Hildegard; Limmattstr. 366.

Keller, Maria, geb. 1910, von Zürich;
Naglerwiesenstrasse 6.

Kern geb. Schättin, Charlotte, geb.
1916, von Zürich, Gattin des Kern,
Walter; Giblestrasse 51.

Kuhn geb. Maurer, Sonja, geb. 1929,
von Zürich und Bünzen AG, verwitwet
von Kuhn, Plazidus; Giblestrasse 53.

Wenn Schenken
und Verwöhnen...

...dann vom

SCHOGGI-KÖNIG

Limmattstrasse 206, Zürich-Höngg
☎ 341 87 00

Mütterberatung Väterberatung

In Höngg kinderlebende Frau, auch ältere, zur Mithilfe in
Mütterberatung gesucht. Jeweils Freitagnachmittag.
Anforderung: Erfahrung im Umgang mit kleinen Kindern
sowie Freude am Kontakt mit Müttern und Vätern
(auch fremdsprachige).

Weitere Infos bei: Frau A. Baer, Telefon 364 32 77,
Dienstag bis Freitag 8.15 bis 9.30 Uhr.



**Coiffeur
RENI**

Anmeldung
DIENSTAG bis SAMSTAG
Telefon

870 25 44

RENATE BEUSCH
KAPPELLSTRASSE 69A
8105 REGENSdorf



HAUSBETREUUNG 24 STUNDEN

PFLEGE

UND

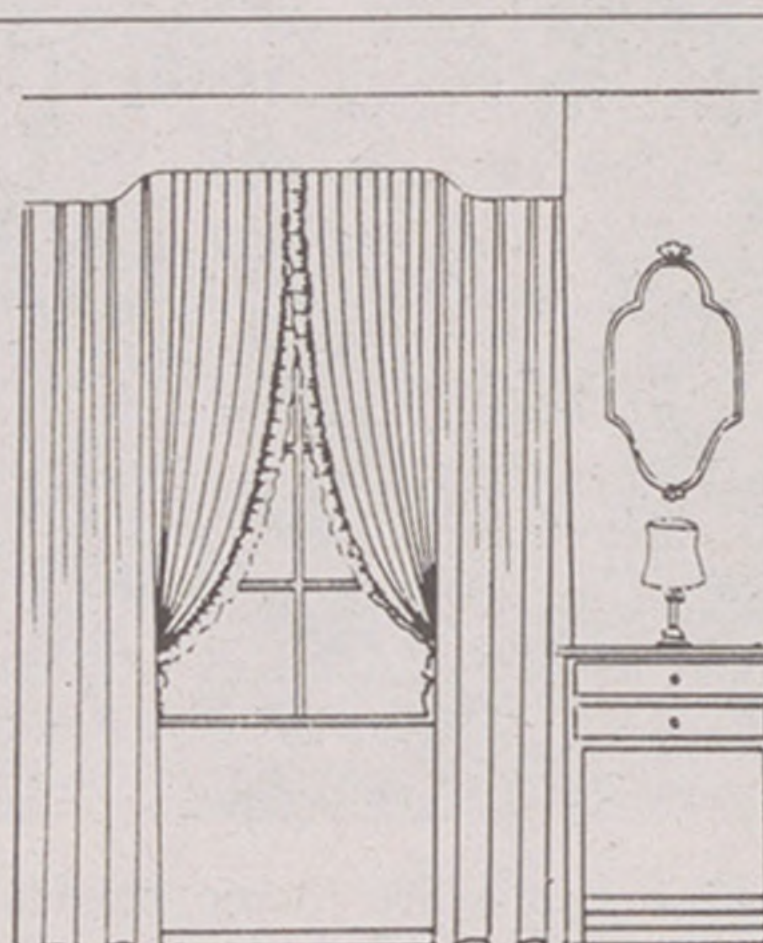
BETREUUNG

Pflege + Betreuung bei Ihnen zu Hause
vom Baby bis zum Senior. 365 Tage im
Jahr, 24 h pro Tag.

Krankenkasse: Wir geben gerne Aus-
kunft über Leistungen die Sie zu gut ha-
ben, wenn Sie unsere Dienste in An-
spruch nehmen.

Telefon 01/342 20 20
Fax 01/342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt
und Land AG



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner

Edg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Positiv denken — warum funktioniert es nicht immer?

Im Bestseller-Buch Dianetik® von L. Ron
Hubbard wird das Geheimnis gelüftet.
Es wird aber auch eine Methode
beschrieben, wie Sie die negativen
Aspekte, welche Sie von Ihren Zielen
abhalten, beseitigen können. —
Bestellen Sie deshalb noch heute das Buch

**Dianetik — der Leitfaden für den
menschlichen Verstand für Fr. 20.—**
auch als Video erhältlich für Fr. 52.—
(exkl. MWST/Porto Fr. 4.—)

Dianetik-Beratung
Badenerstrasse 141, 8004 Zürich
Telefon 01/241 91 11, Fax 01/242 54 17
Copyright © 1992 by Scientology® Kirche
Zürich. Alle Rechte vorbehalten.

Nachtdienst-Apotheken

Die Nachtapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 18

Apotheke Tiergarten, (Volksapotheke) Sieber-
strasse 18, Haltestelle Friesenberg, Telefon
451 01 80

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192,
Haltestelle Hirschwiese, Telefon 362 30 10

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 20. und 21. April
Dr. Käthi Kamm, Mühlegasse 4, 8902 Urdorf,
Telefon 01-734 51 51

Zentrale Auskunftsstelle Limmattal
und Umgebung, Telefon 01-740 98 38